

isso.

STADTMAGAZIN FÜR **GELSENKIRCHEN**



Kunst und Leidenschaft 50 Jahre Kunstverein Gelsenkirchen

16. Februar bis 8. April 2018
Die Jubiläumsausstellung
im Kunstmuseum Gelsenkirchen
Horster Straße 5-7, 45897 Gelsenkirchen

Kunst & Leidenschaft
50 Jahre

Kunstverein
Gelsenkirchen e.V.

Kunstmuseum
Gelsenkirchen

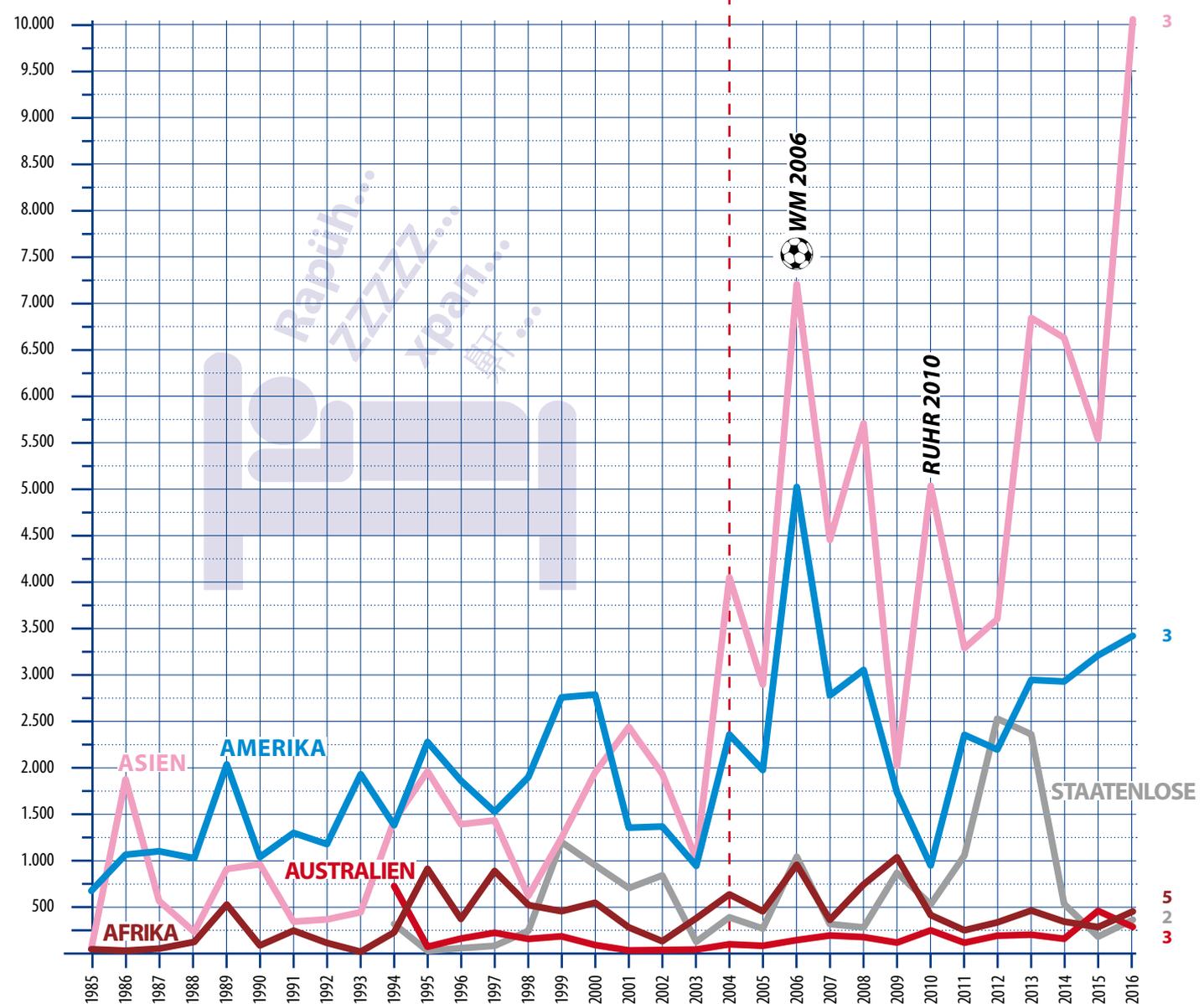
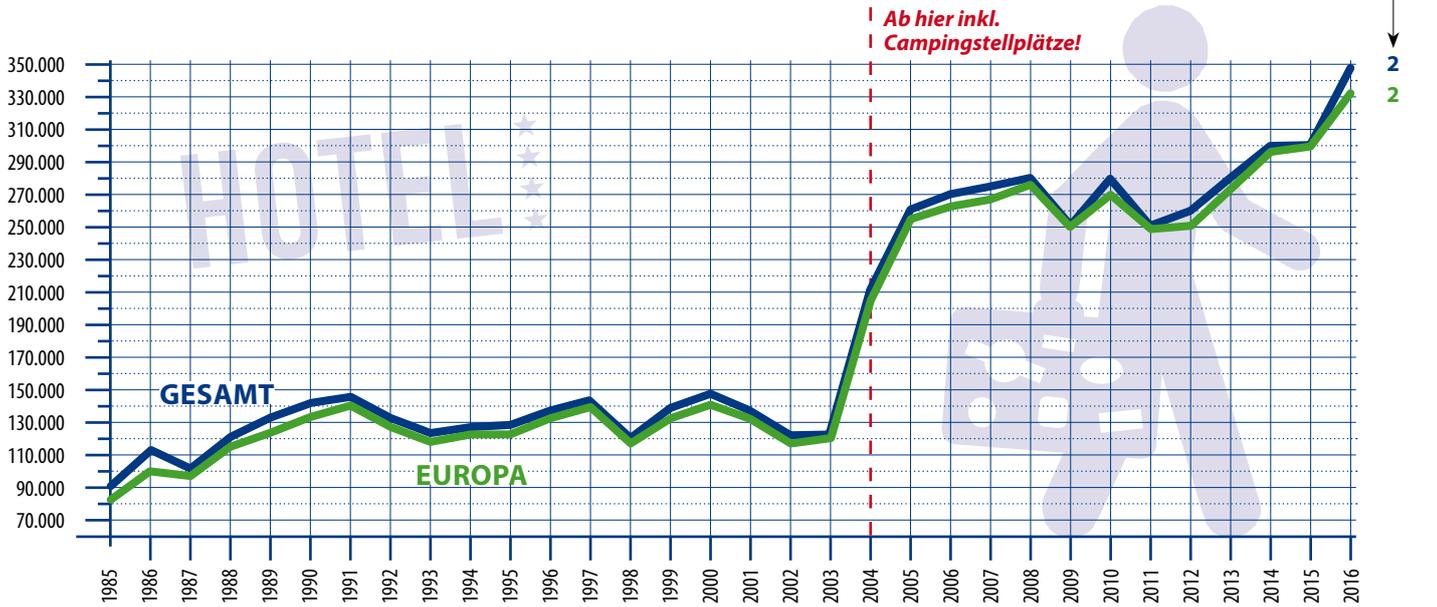
AGY



Besuch!

Übernachtungsgäste in Gelsenkirchen nach Herkunftskontinent

Durchschn.
Aufenthaltsdauer
in Tagen:





11 40 Jahre musische Bildung
Die Musikschule feiert Geburtstag



12 Schöne neue Welt
Die Polizei – Dein Freund und Helfer



16 Angemessen oder Selbstbedienung?
Der Streit um die Mitarbeiterpuschale

5 **isso gemischt.**
Aktuelles und Interessantes

9 **Mensch und Konflikt**
Ernst Barlach im Kunstmuseum

10 **T:ME**
Neues Ausstellungsprojekt
von Roman Pilgrim

19 **140.058.696 €**
Wie unsere MdBs zur
Diätenerhöhung abstimmen

20 „Lieber am Arsch,
als einer von denen.“
Musik Tipp: Fortuna Ehrenfeld

21 Merkel und die Flüchtlingspolitik
Buch Tipp: Die Getriebenen

22 Vom Leser gebrieft
Post an die Redaktion

24 Gelsenkirchen
Die Avantgarde in der
Situation Nullpunkt.
Im Gespräch mit Johannes Stüttgen – Teil 2

27 Natalie Frebel schlägt vor:
Kabak Mücveri
(Zucchini-Küchlein mit Joghurt-Dip)

28 **issoschlau.**
Neue Jugendfeuerwehr in Heßler gegründet

30 KulturKalender
Was ist los in GE? Wo stept der Bär und tanzt die Luzie?

34 **Meine Lampe**
Ein Gedicht von Otto Wohlgemuth



In eigener Sache

Geschlossene Gesellschaft

Das neue Jahr beginnt in Gelsenkirchen mit einer Vielzahl von Empfängen. Parteien, Verbände und Gewerkschaften laden ein und geben einen Ausblick auf 2018. In der Redaktion trudeln die Einladungen rechtzeitig ein, und wir teilen die Termine nach Interesse unter den Redakteuren auf. Etwas anders funktioniert das beim Empfang der Stadt Gelsenkirchen im Musiktheater. Hier waren einige Mails und viel Mühe nötig, um als Vertreter der Medien eine Einladung zu erlangen und die heiligen Hallen „des schönsten Opernhauses weit und breit“ betreten zu dürfen.

Bevor es mit dem Programm losgeht, wünscht der Oberbürgermeister allen ein frohes, neues Jahr und schüttelt viele Hände. Im Foyer fällt auf, dass die meisten geladenen Gäste schwarze Anzüge tragen und männlich sind. Wo sind die wichtigen Frauen in dieser Stadt? Vielleicht ebenfalls nicht eingeladen und zu bescheiden, sich um eine Einladung zu bemühen?

Der OB spricht über die digitale Zukunft der Stadt, und Experten werden vom Moderator zu den Zukunftsaussichten der „Vernetzten Stadt“ befragt.

Ein paar nachdenkliche Töne zu den Auswirkungen der digitalen Revolution auf die Arbeitsplätze in einer Stadt, die davon nicht genug hat, fehlen leider. Auch ein paar Worte zu den Erfolgen der AfD im letzten Jahr habe ich vermisst. 2017 war kein gutes Jahr für Gelsenkirchen, und der Neujahrsempfang wäre eine Möglichkeit zu sagen, was jetzt zu tun ist. Leider wurde die Chance vertan, und da tröstet das Buffet im Anschluss nicht.

Michael Voregger



„Das Jahr kommt nur schwer in die Gänge,
deshalb gibt es Neujahrsempfänge.
Reden tut einer,
zuhören keiner,
und am Bierstand herrscht großes Gedränge.“
Peter Rose





isso mobil!

Sie sind ein Mensch mit Zielen? Dann jetzt als **302-Scout** bewerben!
In Kooperation mit der BOGESTRA sucht die isso:

- > vier Leser/innen,
- > die für **drei Monate**
- > mit einem **kostenlosen Ticket**
- > die **Linie 302** und die neuen Angebote testen.

Ob Pendler, Anwohner der Kurt-Schumacher-Straße oder Vielfahrer der Strecke – wir freuen uns auf Ihr Engagement und Lob sowie Ihre Kritik und Anregungen. 302-Scouts bewerben sich bitte per E-Mail:

> info@isso-online.de (Stichwort „Freie Fahrt für freie Bürger“)

Bitte schreiben Sie uns, warum gerade Sie der perfekte 302-Scout sind. Ihr Erfahrungsberichte bringen wir in der isso.-Ausgabe Juni 2018.



Individualverkehr oder ÖPNV – wer hat die Nase vorn?

Foto: Ralf Nattermann

Die 302 auf Herz und Nieren prüfen! Bogestra und isso. suchen Testfahrer/innen

Die Kurt-Schumacher-Straße gehört zu den meistbefahrenen Straßen in der Stadt: Rund 35.000 Fahrzeuge sind hier täglich unterwegs. Die von der EU bestimmten Grenzwerte für Stickoxide werden an zu vielen Tagen im Jahr nicht eingehalten. Gelsenkirchen kommt auf einen Jahresmittelwert von 48 Mikrogramm, erlaubt sind 40. Fahrverbote drohen nicht nur, sie gelten als sicher. Die BOGESTRA reagiert auf die hohen Feinstaubbelastungen und erhöht die Taktung der Straßenbahnlinie von zehn auf fünf Minuten. Diese Taktverdich-

tung beginnt im Februar. Sie ist aber nur ein Baustein im Konzept. So richten die BOGESTRA und die Stadt Gelsenkirchen an der Veltins-Arena einen Park & Ride-Parkplatz für Pendler ein. Kostenlos können Autofahrer ihren Wagen stehen lassen und wahlweise in den Norden oder Süden fahren. In der Pilotphase, die bis Ende Juli eingeplant ist, stehen Kundenberater am Parkplatz, die beim Ticketkauf behilflich sind und über das weitere Angebot informieren.

„Wir hoffen mit unserem Service, mehr Autofahrer zum Umsteigen bewegen zu können“,

sagt Verena Obergfell, Fachreferentin der Stabstelle Strategische Marketingplanung der BOGESTRA, über das neue Angebot. Aber auch die Anwohner/innen der Kurt-Schumacher-Straße will das Verkehrsunternehmen verstärkt erreichen, die nun deutlich komfortabler und flexibler die Nord-Süd-Achse bereisen können.

24-StundenTicket (P+R) für 2 €

Wer sich mit der Mutti-App auf dem Pendlerparkplatz an der Arena oder am Parkplatz an der Haltestelle Berger See einloggt und ein Ticket kauft, bekommt das Tagesticket für zwei Euro. Dieser zusätzliche Anreiz soll die Bekanntheit des neuen Angebots stärken und Menschen davon überzeugen, dass es auch wirtschaftlich durchaus attraktiv ist, die Straßenbahn zu nutzen.

www.bogestra.de



Heimatfreunde am Kamin

Heimatbund Gelsenkirchen stellt seine Arbeit vor

Heimat – ein stark emotional aufgeladenes, oft ideologisch missbrauchtes und genauso gern auch kitschig verbrämtes deutsches Wort. Für Volker Bruckmann, Vorsitzender des Heimatbundes Gelsenkirchen e.V., ist Heimat etwas, das es immer neu kennenzulernen gilt. Um dies zu fördern, bietet der Heimatbund ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit Bilder-Vorträgen, Filmvorführungen, Lesungen, geführten Rundgängen, Besichtigungen und Ausflügen an und gibt darüber hinaus die Heftrihe „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“ heraus. In der vom Heimatbund unterhaltenen Historischen Sammlung im Volkshaus

Rotthausen sind mehrere kleine Ausstellungen und eine große Auswahl an Heimatliteratur, Zeitungsausschnitten, Schriften, Fotografien und Gebrauchsgegenständen beheimatet. Mit all diesen Aktivitäten fördert der 1927 gegründete Heimatbund Gelsenkirchen die Kenntnis der Heimat, die Verbundenheit mit ihr und nicht zuletzt auch die Verantwortung für sie. Im historischen Kaminzimmer auf Schloss Horst wird Volker Bruckmann im Rahmen eines Vortrages den Heimatbund und seine Arbeit vorstellen.

Dienstag, 6. Februar 2018, 19 Uhr
Schloss Horst, Kaminzimmer
Turfstraße 21, 45899 GE-Horst

www.heimatbund-gelsenkirchen.de

Der Drachentöter St. Georg ist der Patron des Heimatbundes Gelsenkirchen e.V.
Dem Heiligen Georg war auch die ursprüngliche Gelsenkirchener Georgskirche am Rundhöfchen in der Altstadt geweiht.



RUHRPOTTROMANTIK

Ein Soloabend mit Leonie Warnke

Leonie Warnke ist jung, mit Ruhrpottschnauze und goldenem Herz. In Ostwestfalen geboren, in Gelsenkirchen aufgewachsen und inzwischen wohnhaft in Leipzig, ist sie die harten Pflaster der Städte gewohnt. Mittlerweile macht sie Poetry Slam und beantwortet die Frage, ob man denn davon leben kann.

In ihrem ersten Soloprogramm, das im Kulturraum „die flora“ Premiere feiert, sezziert sie die Absurdität des Alltags und den Schwachsinn des Mensch-Seins. Ihre Texte handeln von Pfeffi, Achselhaaren, ersten Dates und ganz viel Romantik. Aufgelockert durch Videos, Musik und zweifelhafte Fotos aus ihrer Jugend führt die gestandene Slam-Poetin durch den Abend. Leonies Pointen sind derb, ihre Ansichten radikal und ihr Humor schonungslos ehrlich. Immer auf die Fresse und dabei gut gelaunt. Zwischendurch wird ein Schnack mit dem Publikum gehalten und eine Weißweinschorle getrunken.

Als Gast hat sie sich außerdem Josefine Berkholz aus Bochum eingeladen, ihres Zeichens ebenfalls Slammerin und in der Szene bereits mehrfach preisgekrönt.

Freitag, 9. Februar 2018, 20 Uhr
Kulturraum "die flora", Florastr. 26, 45879 GE-City
8 €, ermäßigt 6 €
Reservierung und Info: (0209) 169-9105

↳ leoniewarnke.wordpress.com



Raum für Literatur und Kunst

„Wir lieben Kunst. Sie auch?“ fragt die Künstlerinitiative „Kunst in der City“ und lädt zur Eröffnung ihres neuen Domizils an der Von-der-Recke-Straße 1. Die von der gebürtigen Chilenin Jenny Canales begründete Vorgänger-Galerie in der Weberstraße war bis zur Schließung aufgrund eines Raumschadens ein reger künstlerischer Treffpunkt. Daran knüpfen nun am neuen Ort zehn Künstlerinnen und Künstler an. Geöffnet: Di & Do von 16-18 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Vernissage: Samstag, 10. Februar 2018, 14 Uhr
Von-der-Recke-Straße 1, 45879 GE-City

↳ www.kunstindercity.com



Von Verdi bis Vader

Die Violinistin Monique Mead reist für das nächste Klassik for Kids-Konzert der Sparkasse wieder aus Pittsburgh, USA, nach Gelsenkirchen. Gemeinsam mit dem Publikum und der neuen Philharmonie erforscht sie, was die Musik aus „Romeo und Julia“ von Tschaiowski und Prokofjew, Werke von Pablo di Sarasate („Navarra“) und Giuseppe Verdi („Il travatore“) mit dem Soundtrack aus „Star Wars“ von John Williams gemeinsam haben.

Sonntag, 11. Februar 2018, 11 Uhr
Musiktheater im Revier (Großes Haus), 5 €

↳ www.klassik-for-kids.de



Jetzt anmelden zum gemeinsamen Frühjahrsputz!

Am Samstag, den 17. März 2018, laden Oberbürgermeister Frank Baranowski, die Stadtmarketing Gesellschaft und Gelsendienste die Bürgerschaft zum jährlichen Aktionstag „GEputzt“ ein. Von 10 bis 14 Uhr werden wieder zahlreiche freiwillige Unterstützer dabei helfen, Grünanlagen, Wege und andere öffentliche Flächen von achtlos weggeworfenen Abfällen zu befreien. Die Organisatoren freuen sich über alle Gruppen oder Einzelpersonen, die dem Motto „Mitmachen beim Säubern machen!“ teilnehmen möchten.

Anmeldung bis Montag, 19. Februar 2018

Tel 0209 / 95420 (Mo-Fr, 8-18 Uhr)
oder in der Stadt- und Touristinfo im Hans-Sachs-Haus
(Mo-Fr, 8-18 Uhr / Sa, 10-14 Uhr) oder online auf:

↳ www.gelsendienste.de/GEputzt

Das Zitat:

„Vielleicht erinnern Sie sich auch noch daran, wie das zu Ihrer Schulzeit war, wenn Sie an der Tafel standen, die Klasse im Rücken, die quiet-schende Kreide im Ohr. Oder Sie erinnern sich an den Overhead-Projektor mit den eingestaubten Folien und den immer ausgetrockneten Stiften. Und Filme konnte man nur einmal im Jahr sehen, kurz vor Weihnachten, dafür musste aber die ganze Klasse den Raum wechseln. So war das mal, in der Kreidezeit.“

Oberbürgermeister **Frank Baranowski** in seiner Rede zum Neujahrsempfang 2018 über die schrittweise Ausstattung aller Schulen mit digitalen Whiteboards.



Kunst im Kino

Die Kunst-Dokumentarfilmreihe „Exhibition on Screen“ ist die Initiative einer Gruppe von Regisseuren um den Briten Phil Grabsky, die in Kooperation mit Galerien, Museen und Kinos weltweit zu einer cineastischen Reise in die Welt großer Künstler einlädt. Der Schauburg Filmopalast zeigt alle Filme als Original mit deutschen Untertiteln.

So 18. Februar, 13 Uhr: Ich, Claude Monet
So 18. März, 13 Uhr: Cézanne – Portrait eines Lebens
So 22. April, 13 Uhr: Canaletto und die Kunst von Venedig
So 20. Mai, 13 Uhr: Vincent van Gogh – Die neue Art des Sehens

↳ www.schauburg-gelsenkirchen.de



Foto: Ralf Nattermann

Woran **arbeiten** Sie gerade, Helen van Almsick?



” *An der Stimmung! Ich habe das große Glück, an dem wunderschönen Phänomen Klang zu arbeiten. Menschen zum Klingen zu bringen bedeutet, sie in eine gute Stimmung zu versetzen – und das ist meine Aufgabe. In der Stimmbildung und im Gesangsunterricht vermittele ich Techniken, mit der Sprech- und Singstimme umzugehen, und entwickle so den individuellen Stimmklang.* “

Immer dienstags und mittwochs unterrichtet die studierte Sängerin, Supervisorin DGSv und gefragte Rezitatorin **Helen van Almsick** an der Musikschule Gelsenkirchen Stimmbildung sowie Gesang. An der Landesmusikakademie NRW ist die Sopranistin Dozentin für Gesang und chorische Stimmbildung. In privater Praxis schult sie Menschen in sprechenden Berufen, entwickelt Stimm-Workshops und supervidiert in den unterschiedlichen Berufsfeldern.

👉 www.drei-klaenge.de



© SFR22

Wasser unter Tage

Ende 2018 stellen die letzten Bergwerke der RAG ihre Förderung ein. Mit dem Ende der Kohlenförderung fällt die Notwendigkeit weg, untertägige Betriebsbereiche trocken zu halten. Was sich dadurch ändert, aber auch welche Möglichkeiten sich für den Wasserhaushalt des Ruhrgebiets eröffnen, erzählt Markus Roth, Bereichsleiter für Grubenwasserplanung, in einem Vortrag beim Heimatbund Gelsenkirchen.

Donnerstag, 15. Februar 2018, 19 Uhr
Bergbausammlung Rotthausen, Belforter Str. 20, 45884 GE
Teilnahme kostenlos

👉 www.heimatbund-gelsenkirchen.de



© Idur Photographie

Jahrestag 3.0

Die Gelsenkirchen Künstler Ilsebill und Idur Eckle laden herzlich ein, bei Kaffee und Kuchen das dreijährige Bestehen des gemeinsamen **Ateliers ue12-parterre** zu feiern. Neben der sicherlich schmackhaften Verköstigung (siehe Foto!) können sich die Besucherinnen und Besucher die neuen Skulpturen und Bilder der Eckles ansehen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Samstag, 17. Februar 2018, 14 bis 17 Uhr
Atelier ue12-parterre, Ückendorfer Straße 12, 45886 GE-Üdorf
Eintritt frei

👉 www.ue12-parterre.de



© RTG/kreklau

Trinkhallen bitte melden!

Am 25. August 2018 findet ruhrgebietsweit wieder der Tag der Trinkhallen statt. Ab sofort bis zum 18. März sind alle Büdcheninhaberinnen und -Inhaber dazu aufgerufen, an diesem „Feiertag der Budenkultur“ mitzuwirken und ihre Trinkhalle ins Rennen zu schicken. Wer sich anmeldet, sollte möglichst einen eigenen Beitrag leisten, um den Tag zu etwas Besonderem zu machen. Das kann eine künstlerische Einlage sein, aber auch der Verkauf von selbstgebackenem Kuchen oder Würstchen vom Grill.

👉 www.tagdertrinkhallen.ruhr



IMPULS

Arrangement für zwei Gitarren mit Kompositionen von Velo Žuljević

Die Stücke von Velo Žuljević zeichnen sich durch starke eingängige Melodien aus, die von seiner

bosnischen bzw. kroatischen Herkunft geprägt sind und eine Brücke zu westeuropäischer Gitarrenmusik schlagen. Sie verbinden Folkloristisches mit Elementen der Romantik, die ungeraden und wechselnden Metren des Balkans mit klassischen Arpeggios, und schaffen so Neues mit einem Gespür für Melodien, die die Zuhörer/innen mitnehmen und berühren.

Der 1972 in Krcevine im heutigen Kroatien geborene Velo Žuljević spielt seit seinem neunten Lebensjahr Gitarre und begann 1992 während des Krieges in Bosnien zu komponieren. Im selben Jahr kam er nach Deutschland. Hier traf er auf den Gelsenkirchener Gitarristen Linus Friedmann (Studium der Jazzgitarre in Arnheim und seit 2002 Inhaber und Leiter von „da capo – die Gitarrenschule“), der von Žuljevićs Musik sofort begeistert war. Hieraus entstand das Projekt IMPULS mit einer stimmungsvollen – mal mitreißend und virtuos, mal melancholisch und zum Träumen einladend – lebendigen Gitarrenmusik.

Samstag, 24. Februar 2018, 20 Uhr

Kulturraum „die flora“, Florastr. 26, 45879 GE-City

8 €, erm. 6 €

Reservierung und Info: (0209) 169-9105

www.dacapoalfine.net



Max Liebermann, Zwei Reiter am Strand, 1901 – ein Werk aus der Sammlung Gurlitt

Bestandsaufnahme Gurlitt

Vortrag zur Ausstellung in Bonn

1500 Kunstwerke, die der zurückgezogene lebende Cornelius Gurlitt von seinem Vater, dem Kunsthändler Hildebrand Gurlitt geerbt hatte, beschlagnahmte die bayerische Staatsanwaltschaft im Jahre 2013. Das öffentliche Aufsehen ist bis heute groß. Der Frage, ob es sich um Raubkunst aus der NS-Zeit handelt, geht eine Ausstellung der Bundeskunsthalle in Bonn noch bis zum 11. März nach. Besonderes Augenmerk der Ausstellung in Bonn liegt auf der Entrechtung und Diskriminierung jüdischer Künstler, Sammler und Kunsthändler während der NS-Zeit. Ihre Schicksale werden in einer Reihe von biografisch angelegten Fallbeispielen visualisiert.

Einen Überblick über diese Ausstellung und das umfangreiche Werkkonvolut aus dem Nachlass von Cornelius Gurlitt gibt nun die Kunsthistorikerin und Künstlerin **Dr. Gaby Lepper-Mainzer** im Rahmen eines Vortrages im Michaelshaus in Buer. In der Vergangenheit referierte sie an dieser Stelle bereits über Edouard Manet, Amedeo Modigliani und andere Klassiker des 20. Jahrhunderts.

Nun nimmt sie sich mit dem „Kunstfund Gurlitt“ eines aktuellen kunst-politischen Themas an.

Dienstag, 13. Februar 2018, 15 Uhr

Michaelshaus, Hochstr. 47, 45894 GE-Buer

5 €

www.lemai.de



ARGUMENTIEREN!

gegen Stammtischparolen

Kostenloses Praxis-Seminar

Hatten Sie schon mal „Zuvielcourage“? Oft traut man sich nicht, sich einzumischen, wenn Mitmenschen durch verletzende Stammtischparolen herabgesetzt werden. Im Alltag werden wir immer wieder mit Stammtischparolen und vorurteilsbeladenen Äußerungen konfrontiert, oftmals sogar in unserem persönlichen Umfeld. Wie kann man auf solche Aussagen angemessen reagieren? – Das Künstlerduo **Karin Kettling** (Schauspieler, Argumentationstrainerin) und **Jürgen Albrecht** (Schauspieler und Theaterpädagoge - BuT) gibt wertvolle Impulse zu einer – auch humorvollen – geistigen Notwehr. Im Seminar werden klassische rassistische Argumente diskutiert und ihre Entkräftung geübt. Das praxisorientierte Seminar bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sinnvolle Argumentationsstrategien zu entwickeln, um Stammtischparolen entschlossen zu kontern.

Donnerstag, 15. Februar 2018, 17-20 Uhr

Bildungszentrum, Ebertstr. 19, 45879 GE-City, Raum 205

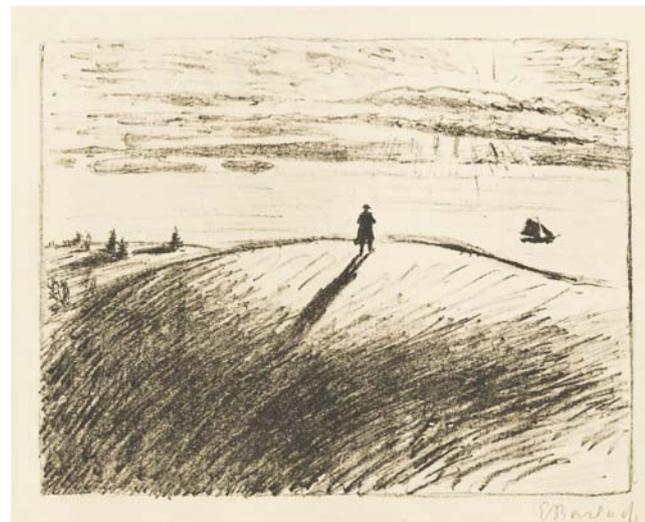
Anmeldung: Tel: 0234 / 587315-83 (Flüchtlingsrat NRW e.V.)

oder per E-Mail: Ehrenamt2@fmrw.de

Teilnahme kostenlos, Teilnehmerzahl: max. 20 Personen



Aus der Serie „Der tote Tag“



Aus der Serie „Der arme Vetter“

Mensch und Konflikt

Ernst Barlach – Noch bis 11. März im Kunstmuseum

Im Grafikabinett des Kunstmuseums ist derzeit eine Ausstellung zu sehen, die sich dem Künstler Ernst Barlach (1870-1938) widmet. Als ein wichtiger Vertreter des deutschen Expressionismus ist Barlach insbesondere durch sein bemerkenswertes, plastisches Schaffen weltweit bekannt geworden. Neben Holzskulpturen und Bronzen fertigte er auch Zeichnungen und Druckgrafiken an.

Gezeigt werden ausgewählte Lithographien aus Barlachs Dramen „Der tote Tag“ und „Der arme Vetter“, die erstmals 1912 und 1918 im Paul Cassirer Verlag erschienen sind. Im Zentrum von Barlachs künstlerischer Arbeit steht

stets die Beschäftigung mit dem Menschen und seinen inneren Befindlichkeiten sowie Konflikten. Dies spiegelt sich deutlich in der Komposition der Illustrationen zu den Bühnenstücken wider: Die Darstellung des Hintergrundes ist auf das Wesentliche reduziert, sodass das Hauptaugenmerk auf den Figuren der Szenerie liegt. Ähnlich wie bei seinen Plastiken ist die Formensprache der Figuren schlicht und kompakt, während Gestik und Mimik ausdrucksstark sind und dem Betrachter einen Einblick in das Innere der Protagonisten gewähren.

Einprägsam sind auch Barlachs Holzschnitte, in denen er die sozialen Nöte und Miss-

stände der Bauern und Arbeiter seiner Zeit aufzeigt, wie beispielsweise seine „Kniende Frau mit sterbendem Kind“. Das Blatt zeigt eine erschöpfte Mutter, die den Hungertod des eigenen Kindes ertragen muss. Solche sozialkritischen Arbeiten sind im Kontext seiner Erfahrungen mit den Folgen des 1. Weltkrieges zu betrachten, die ihn tief berührt haben.

Daneben sind zwei weitere Holzschnitte aus der Blattfolge „Die Wandlungen Gottes“ zu sehen, die Barlachs großes Interesse für religiöse Themen bezeugen und seine stetige Suche nach Spiritualität und einem höheren Sinn im Leben jenseits des Rationalen dokumentieren.

Ergänzt wird die Präsentation durch die Bronzeplastik „Panischer Schrecken“ von 1912, deren Motiv Barlach später als Vorlage für eine der ausgestellten Lithografien dienen sollte.

☞ www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de

Anzeige



BALLET IM REVIER
GELSENKIRCHEN

ROMEO UND JULIA

Ballett von Bridget Breiner
Musik von Sergej Prokofjew

ab 17. Februar 2018

WWW.MUSIKTHEATER-IM-REVIER.DE
KARTENTELEFON 0209.4097-200

T:ME



Schweden per Kameradrohne – hier kam Roman Pilgrim die Idee zu seiner neuen Ausstellung.

Im fünften Jahr als freischaffender Künstler in Ückendorf präsentiert der Gelsenkirchener Roman Pilgrim seine neue Ausstellung „T:ME“. Nach der Serie „Just the idea of love“ im letzten Jahr, widmet er sich nun dem Thema Zeit.

Nach Liebe kommt nun Zeit. Wieso hast Du dich gerade jetzt dafür entschieden, Dich mit diesem Thema zu beschäftigen?

Der ausschlaggebende Punkt war mein letzter Sommerurlaub in Schweden, in dem

ich nach sehr intensiven Monaten viel Ruhe hatte. Sich Zeit für sich selbst zu nehmen und seine Gedanken, sein Leben und seine Arbeit zu reflektieren, ist mir sehr wichtig. Trotzdem tut man es vermutlich zu selten. Es geht darüber hinaus um die Erkenntnis, dass Zeit unermüdlich, nahezu unendlich ist und dennoch für jeden von uns irgendwann einmal abläuft.

Genau diese facettenreichen Aspekte und Ansätze finde ich sehr spannend.

In deiner letzten Ausstellung ging es um eine unerfüllte Liebe. Man sagt ja auch „Die Zeit heilt alle Wunden“ – kann man einen Zusammenhang zwischen den beiden Ausstellungen herstellen?

Vielleicht nicht direkt, aber das Thema erlaubt sicher viele Zusammenhänge. Ob es Erlebnisse sind, die wir verarbeiten wollen oder allgemein

die Dinge, die wir täglich erleben. Es existiert für mich aber auch eine metaphorische Ebene. Wir reden darüber, wie Zeit uns beeinflusst, sind aber selber diejenigen, die sie erschaffen haben. Wir tragen Uhren, richten uns nach ihr, planen unseren Alltag und unser ganzes Leben. Es ist ein Versuch, sie zu kontrollieren. Je mehr wir das tun, desto mehr bestimmt sie uns jedoch selbst.

Sind deine neue Werke davon beeinflusst? Was haben wir zu erwarten?

Es werden mehrere groß- und kleinformatische abstrakte Werke und ein Lichtobjekt zu sehen sein. Im Gegensatz zu „Just the idea of love“ wird es zwar keinen direkten thematischen Zusammenhang zwischen den Werken geben, technisch wird man dennoch deutlich Zugehörigkeiten erkennen. Auch in der Kunst spielt der Faktor Zeit oft eine Rolle. Regelmäßig

werde ich z.B. gefragt, wie lange ich an einem Bild gemalt habe. Vielleicht gibt es in der Malerei eine Möglichkeit, Zeit sichtbar zu machen?

Bei den letzten Ausstellungen gab es zur Vernissage immer auch ein Konzert. Auch in diesem Jahr?

Ja, stimmt. Das ist mittlerweile Tradition, und die bleibt auch in diesem Jahr bestehen. Der Komponist und Musiker Tom Adams aus Cambridge präsentiert uns exklusiv Songs aus seinem aktuellen Album „In The Constant Noise“. Es ist eine klasse Geschichte! Tom wurde 2014 von Nils Frahm bei einem seiner Konzerte in Berlin entdeckt. Nils fragte in die Runde, wer denn noch etwas spielen wolle. Tom hat sich gemeldet, sich ans Klavier gesetzt und angefangen zu singen. Jetzt wohnt er inzwischen in Berlin und arbeitet an unterschiedlichen Projekten, u.a. hat er neulich für einen Film einen Soundtrack komponiert. Tom kombiniert in seiner Musik klassische und elektronische Elemente. Er hat eine wahnsinnig besondere Stimme und einen Song der treffender nicht sein könnte – „Time“. So habe ich die Hoffnung, dass sie am Abend der Vernissage für ein paar Stunden still steht.



Vernissage: 24. Februar 2018, 19 Uhr
eurasia & pilgrim.art, Bergmannstr. 32
Ausstellungsdauer: bis 31. März 2018
geöffnet: Sa 14-17 Uhr oder nach Vereinbarung

www.romanpilgrim.de

Anzeige

John Lennon
EYEWEAR

Kollektion John Lennon.
Mehr Statement als Brille.
Handgemacht in Frankreich.

Hauptstraße 16, 45879 Gelsenkirchen



In Gelsenkirchen exklusiv bei:

25 Jahre
Axel Oppermann
Flugoptikermeister

facebook.com/OptikOppermann Tel. 0209 / 27 33 66



Das Kammerorchester der städtischen Musikschule bei der Probe.

Foto: © Caroline Seidel

Die Jubi-Konzerte im Februar:

Guitar Festival I

Im Jubiläumsjahr gestalten die Gitarrenensembles der Städt. Musikschule GE (40 Jahre) und der Moerser Musikschule (50 Jahre) zwei Konzerte und präsentieren dabei u.a. gemeinsam „Eine Reise in die Kindheit“ – ein eigens für diesen Anlass einstudiertes Arrangement.



Sonntag, 18. Februar 2018, 11 Uhr

Schloss Horst, Rittersaal, Turfstraße 21, 45899 GE-Horst

DialoGE and Friends

Unter dem Motto „Klangreise“ werden bei diesem besonderen Konzert Lieder aus verschiedenen Kulturen der Welt gespielt und gesungen. Die Klänge werden mit typischen Volksmusikinstrumenten der Herkunftsländer begleitet. Leitung: Yalcin Karakus.



Freitag, 23. Februar 2018, 19:30 Uhr

Schloss Horst, Glashalle, Turfstraße 21, 45899 GE-Horst

40 Jahre musische Bildung

Die Musikschule feiert Geburtstag

Generationen hat die Musikschule Gelsenkirchen mittlerweile begleitet, einen eigenen, aktiven Zugang zur Musik zu bekommen. Als erste Anlaufstelle für Eltern, die ihrem Kind die Möglichkeit eröffnen wollen, selbst Töne zu erzeugen, ist sicherlich die umfassende musikalische Früherziehung ein klangreicher Einstieg in die Welt der Hörens und des Selbermachens. Seit 1978 ist die Musikschule Gelsenkirchen die zentrale Institution in der musischen Bildung von Kindern, aber auch Erwachsenen in Gelsenkirchen.

„Musische Erziehung kann ein entscheidender Schlüssel in der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen sein und hat außerdem nicht unwesentlichen Einfluss auf deren Bildungserfolge“, betont Stadträtin

Annette Berg. Daher sei sie froh und dankbar, eine solche Einrichtung in der Stadt zu haben, vor allem, da sich diese nicht nur in der Begabtenförderung profiliere: „Gerade die niedrigschwellige Musikvermittlung – wie sie beispielsweise durch JeKi oder mittlerweile das Gelsenkirchener Modell gelebt wird – nimmt in der Arbeit unserer Musikschule einen großen Stellenwert ein und fügt sich damit wunderbar in die gesamte kulturelle Bildungslandschaft Gelsenkirchens ein.“

Dass eine Musikschule aber nicht nur für die musikalische Ausbildung von Kindern da sei, ergänzt Musikschulleiter Alfred Schulze-Aulenkamp: „Unsere Angebote richten sich tatsächlich an alle Altersgruppen. Vom anderthalbjährigen Kleinkind bis zum Senior, der nach seiner Berufslaufbahn wieder Zeit zum Musizieren hat, sind bei uns alle Musikliebhaber vertreten.“ Übrigens ebenso wie alle Musikrichtungen, wie Schulze-Aulenkamp ergänzt: „Musikschule bedeutet nicht nur das klassische Instrumentarium! Eine Vielzahl unserer Schülerinnen und Schüler wird mittlerweile auch in Fächern wie E-Bass, Popklavier oder Musicalgesang und den dazugehörigen Ensembles unterrichtet.“

Musikalisches Jubiläums-Programm

Zum 40-jährigen Jubiläum hat der Musikschulleiter gemeinsam mit seinen Lehrkräften ein abwechslungsreiches und umfangreiches Programm zusammengestellt, das sich über das gesamte Jahr 2018 erstreckt: „Ob Vorträge oder Klassenvorspiele, Kinderkonzerte oder interkulturelle Präsentationen – in jedem Monat haben wir spannende Veranstaltungen geplant, die die gesamte Vielfalt unserer Arbeit widerspiegeln“, so Schulze-Aulenkamp. Höhepunkt werden die Projektwochen im Juni 2018, in denen der gewohnte Unterrichtsablauf für vier Wochen angehalten und durch Projektarbeit ersetzt wird. Unabhängig von Alter, Instrument oder Stilistik soll gemeinsam musiziert und eine Abschlussveranstaltung vorbereitet werden. Im Februar präsentiert die Musikschule gleich zwei Konzerte (siehe oben).

➔ www.gelsenkirchen.de/de/kultur/kulturelle_bildung/musikschule_gelsenkirchen



Von syrischer Folklore bis „Die Gedanken sind frei“ – Am 23. Februar geht das Ensemble DialoGE and Friends im Schloss Horst auf „Klangreise“.

Foto: © Stadt GE

Anzeige

IHR LOKALER LITERATURVERSORGER
BUCHHANDLUNG
LOTHAR JUNIUS

Sparkassenstraße 4 · 45879 Gelsenkirchen
 Tel.: 02 09 - 2 37 74 · Fax: 02 09 - 22 0 62

info@buchhandlung-junius.de
 www.buchhandlung-junius.de





SCHÖNE NEUE WELT

Einer wie der andere – Polizisten im Einsatz bei einer Demonstration gegen Rechts in Bochum.

Alle Fotos: Michael Voregger

Im Juli des letzten Jahres machte sich ein Bus mit Mitgliedern der Falken, der alevitischen Jugend, der Gewerkschaftsjugend und der Grünen Jugend aus Nordrhein-Westfalen auf den Weg nach Hamburg zur Demonstration gegen den G20-Gipfel. Kurz vor dem Ziel beendete die Polizei die Anreise, und für die Demonstranten endete die Fahrt in einer Zelle. Im Anschluss klagten Mitglieder des Landesvorstands der Falken vor Gericht gegen die Polizeiaktion.

Wir haben mit Paul Erzkamp, dem Vorsitzenden der Falken in Nordrhein-Westfalen, über die Erlebnisse und die Zeit danach gesprochen.

Was ist auf der Fahrt zur Demonstration in Hamburg passiert?

Der G20-Gipfel war schon lange Zeit ein Thema für uns. Wir hatten schon im Jahr 2016 beschlossen, dass wir zu der Großdemonstration fahren, und zwar alle Falken aus ganz Deutschland. In der Nacht von Freitag auf Samstag sind wir mit 44 Jugendlichen aus unterschiedlichen Städten aufgebrochen und wollten zu der Großdemonstration am Samstag. Ungefähr ab Bremen verfolgten uns Polizeifahrzeuge und sorgten dafür, dass wir die Autobahn nicht mehr verlassen konnten. Das geschah nicht mit einem freundlichen Hinweis über eine Leuchtschrift, sondern sie stellten sich quer in die Abfahrten der Autobahn. Wir wurden dann kurz vor Hamburg auf eine Raststätte geführt, wo etwa vierzig Polizisten uns schon erwartet haben.

Wie ist es dann weitergegangen?

Es hieß dann, dass noch nicht genügend Kräfte da seien. Das hat uns bei 44 verschlafenen Jugendlichen schon sehr verwundert. Wir sind nachts um drei losgefahren und auch davon ausgegangen, dass es bei einer großen Demonstration Kontrollen gibt. Aus Hamburg kamen uns dann 20 bis 30 Polizeifahrzeuge von „Beweissicherung- und Festnahmeinheiten“ entgegen. Die Polizisten sind hochgerüstet und verummmt in unseren Bus eingestiegen. Das Erste, was uns gesagt wurde, war, dass wir ab sofort keine ruckartigen Bewegungen mehr machen sollten. Da war uns klar, dass hier etwas schiefgelaufen ist.

Ich habe mehrmals versucht, die Kommunikation herzustellen und zu sagen, dass wir ein Kinder- und Jugendverband sind. Der Einsatzleiter hat das wohl auch geglaubt und angekündigt, uns in ein gesichertes Objekt

zu bringen. Das war dann die Gefangenen-Sammelstelle in Hamburg-Harburg, und hier sind wir insgesamt viereinhalb Stunden festgehalten worden. Einige Jugendliche mussten sich ausziehen, wurden durchsucht und in die Zellen gesteckt. Das passierte alles, ohne dass wir einen rechtlichen Status hatten. Wir haben mehrmals darum gebeten, Anwälte anrufen zu können, aber das wurde uns allen verweigert.

Wer auf die Toilette wollte, wurde gezwungen, die Tür offen zu lassen. Es gab Durchsuchungen – auch bei Minderjährigen – bei denen sogar Körperöffnungen überprüft wurden. Auch ich war in einer Zelle, und das ist ein wahnsinniges Ohnmachtsgefühl. Erst nach viereinhalb Stunden brach die Polizei diese Maßnahmen ab. Zu diesem Zeitpunkt gab es kein Wort der Entschuldigung, sondern es wurde nur lapidar gesagt: Sie können ja klagen.

Die Polizei – Dein Freund und Helfer

Im Gespräch mit **Paul Erzkamp** (Falken NRW) über ein Erlebnis auf der Fahrt zum G20-Gipfel in Hamburg

Interview: Michael Voregger

Jetzt ist der G20-Gipfel schon länger her. Es hat im Rahmen der polizeilichen Ermittlungen eine Reihe von Verfahren und Verurteilungen gegeben. Was ist bei Ihnen seitdem passiert?

Wir waren erstmal schockiert und sind relativ ratlos gewesen. Dann haben wir vor allem den Minderjährigen angeboten, darüber zu sprechen und haben auch einen psychologischen Dienst organisiert. Nach drei, vier Tagen war uns klar: Das betrifft nicht nur uns, sondern wir haben es hier mit politischer Repression zu tun. Wir haben es öffentlich gemacht, einen offenen Brief verfasst und rausgeschickt. Es sollte nicht untergehen, und wir haben uns von einem Anwalt beraten lassen. Daraufhin gab es dann von uns zwei Feststellungsklagen. Das Verwaltungsgericht sollte feststellen, dass diese Maßnahmen illegal waren. In dieser Zeit gab es die erste Entschuldigung vom Innensenator Andy Grothe und vom Polizeipräsidenten Ralf Meyer, der sich dann sowohl im Senat als auch bei mir persönlich entschuldigt hat. Die Begründung war, dass es eine Verwechslung gegeben habe und das Nummernschild falsch übermittelt worden sei. Das haben wir erst mal so angenommen. Das Verwaltungsgericht hat uns Recht gegeben und bestätigt, dass die gesamte Maßnahme unrechtmäßig war. Es gab dann noch eine dritte Klage von einer Genossin, die war komplett bis auf die Unterwäsche ausgezogen und dann auch im Intimbereich abgetastet worden.

Dass wir die Anwälte nicht anrufen durften und auch junge Leute komplett abgetastet wurden, halten wir für besonders problematisch. Die Polizei hat ihre Schuld eingestanden, aber die Verwechslung ist ja keine Begründung dafür, dass wir zum Beispiel keinen Anwalt anrufen durften.

Das Gericht hat uns da auch zugestimmt. Allerdings müssen wir die Kosten für das Verfahren selbst tragen, und das empfinden wir als einen Skandal. Wir wissen noch nicht genau, wie wir dagegen vorgehen können, und ein einfacher Einspruch gegen diese Kostenauflegung ist nicht möglich. Da sind wir noch in den juristischen Auseinandersetzungen, und parallel dazu gibt es zivilrechtliche Maßnahmen. Wir wollen Schmerzensgeld haben, und das wird bereits unproblematisch von der Polizei gezahlt – das sind Beträge von 200 bis 400 Euro.

Ihr Verband hat ja eine gewisse Nähe zur Politik und vor allem zur Sozialdemokratie. Der G20-Gipfel ist in Hamburg durchgeführt worden mit einem sozialdemokratischen Bürgermeister, der dafür die politische Verantwortung trägt. Gibt es von dieser Seite eine Reaktion, oder haben Sie da versucht, eine politische Stellungnahme zu bekommen?

In der Situation hat es uns sehr geholfen, dass wir so gut vernetzt sind und wir eine Nähe zur Politik haben. Kurz bevor wir in Hamburg-Harburg in die Gefangensammelstelle eingefahren sind, gab es noch zwei Not-SMS. Die konnten wir sozusagen unter dem Sitz rausschicken. Die eine war an den grünen Justizsenator von Hamburg, und die andere ging an unser Bündnis „Jugend



Je nach Situation kann die Polizei mit schwerem, fast militärisch wirkendem Gerät auffahren. Der Wasserwerfer 10000 (kurz WaWe 10) ist der neueste Wasserwerfer der deutschen Polizei und seit 2008 im Einsatz.

gegen G20“, wo auch der DGB mit dabei ist. Dass diese Maßnahme nach viereinhalb Stunden abgebrochen wurde, hat mit dem großen politischen Druck von außen zu tun. Wäre das nicht passiert, hätte man uns wahrscheinlich hinterher nicht geglaubt, was da vorgegangen ist. Viele Sachen sind für uns noch nicht geklärt, und auch der Sonderausschuss wirkt im Moment für uns eher wie ein zahnloser Tiger.

Jetzt gibt es eine Reihe von Dingen, die von Ihrer Seite kritisiert werden. Gibt es auch politische Forderungen?

Dieser G20-Gipfel war von Anfang an auf Eskalation ausgelegt. Wer Herr Dudde als Einsatzleiter einsetzt, der schon mehrere Prozesse hatte, weil er illegal gegen Demonstrationen vorgegangen ist, und wer konsequent die Camps verbietet, der setzt natürlich nicht auf Deeskalation. Uns ist daran gelegen, dass es von allen Seiten eine friedliche Strategie gibt. Wir wollen das Recht auf Demonstrationen erhalten, und wir wollen auch, dass Menschen ohne Angst zu Demonstrationen gehen können. Jetzt gibt es das Signal an Kinder und Jugendliche, dass sie lieber zu Hause bleiben sollen. Im Anschluss gab es viele Kommentare und Mails, dass wir die Menschen mit der Teilnahme gefährden würden. Es ist ein Grundrecht, und das müssen wir verteidigen. Gerade im Umgang mit der Polizei erwarten wir eine demokratische Strategie. Wir haben ein grundlegendes Problem damit, dass wir zum Beispiel die verummumten Polizisten nicht identifizieren können. Deshalb ist die Forderung nach der Kennzeichnungspflicht für Polizisten besonders wichtig. Es muss auch eine unabhängige Beschwerdestelle geben, weil die einzige Instanz, die gegen die Polizeieinheiten ermittelt, die interne Ermittlungsbehörde der Polizei selbst ist. Da sehen wir eine Unabhängigkeit nicht gegeben, und das sind unsere zentralen Forderungen.



Der sogenannte „Schwarze Block“ und die Polizei treten sich gleichermaßen in Einheitskleidung und Vermummung gegenüber.

Ist das Vorgehen aus Ihrer Sicht in der Nachbetrachtung wirklich eine Verwechslung gewesen, oder ist das Teil einer Strategie, um die Teilnahme an Demonstrationen zu erschweren?

Ich würde vermuten, dass die Polizei wirklich nicht unseren Bus erwischen wollte. Die haben sich damit ein Eigentor geschossen, weil wir politisch gut eingebunden sind. Aber das begründet ja überhaupt nicht das Vorgehen, und selbst wenn wir irgendwelche Verbrecher gewesen wären, erwarten wir einen rechtsstaatlichen Umgang, und das heißt zum Beispiel der Anruf bei einem Anwalt. Der muss jedem Menschen zugestanden werden. Es waren eben nicht nur einzelne Polizisten, die diese Anrufe unterbunden haben, sondern das haben alle Polizisten in mehreren Containern in der Gefangensammelstelle gemacht. Entweder kennen sehr viele Polizisten grundlegende demokratische Rechte nicht, oder es gab eine strategische Vorgabe. Während des G20-Gipfels haben wir auch gesehen, dass es eine Verschärfung beim Demonstrationsrecht gibt. Es gab Ausschreitungen im Schanzenviertel, und dann wurden Spezialeinheiten mit Sturmgewehren in einen zivilen Bereich geschickt. Da muss es auf jeden Fall eine politische Aufklärung geben, und es sind Strategien notwendig, wie Grundrechte gesichert werden und man ohne Eskalation auskommt.

Lesen Sie auf der Folgeseite Stellungnahmen von Gelsenkirchener Politiker/innen in Bund und Land zum Thema Kennzeichnungspflicht für Polizisten.

Nachgefragt:

Wie stehen Politiker zur Kennzeichnungspflicht für Polizisten?

Von der Gewerkschaft der Polizei wird die Kennzeichnungspflicht mit dem Hinweis abgelehnt, dass damit eine ganze Berufsgruppe unter den Generalverdacht gestellt würde. Teilen Sie diese Einschätzung?



**Irene Mihalic (Die Grünen)
Mitglied des Bundestages**

„Das Argument, ein Gesetz oder eine Dienstanweisung drücke

einen Generalverdacht aus, finde ich selten überzeugend. Man kann die Kennzeichnung schließlich auch als Ausdruck eines soliden Selbstverständnisses sehen. Im Grunde drückt sie meiner Meinung nach aber nichts anderes aus, als dass eine staatliche Institution sich ihrer Verantwortung bewusst ist und dieser gerecht wird. Das bedeutet, dass auch jeder einzelne Amtswalter für sein individuelles Handeln gegenüber den Bürgern rechenschaftspflichtig ist.“



**Sebastian Watermeier (SPD)
Mitglied des Landtags NRW**

„Diese Einschätzung teile ich nicht. Es ist gerade die Stärke der nordrhein-westfälischen Polizei, dass sie nichts zu verbergen hat und bürgernah, transparent und offen handelt. Vielmehr beugt doch die Kennzeichnungspflicht Missverständnissen und Vorverurteilungen vor. In acht Bundesländern gilt eine Kennzeichnungspflicht – ich habe noch nicht gehört, dass in diesen Ländern die Polizei schlechte Erfahrungen damit gemacht hat.“

Warum ist eine Kennzeichnungspflicht aus Ihrer Sicht notwendig und sinnvoll?

Irene Mihalic (Die Grünen)

„Die Kennzeichnungspflicht ist notwendig, weil sie eine spätere Überprüfung polizeilicher Maßnahmen deutlich erleichtert. Es geht also in erster Linie um eine Garantie des Rechtsstaates und die im Verwaltungsverfahren sonst auch allgemein übliche nachträgliche Überprüfbarkeit staatlicher Eingriffe.“

Sebastian Watermeier (SPD)

„Das Beispiel der Falken zeigt doch gerade, wie sinnvoll eine Kennzeichnungspflicht ist. Dort sind auf Seiten der Polizei Fehler gemacht



Schau mir in die Augen – Aktuell sind die Handlungen eines einzelnen Polizisten im Nachhinein kaum nachzuvollziehen.

worden, was natürlich vorkommt. Es wäre nun wirklich vermessen, zu behaupten, die Polizei mache keine Fehler. Das alles konnte glücklicherweise aufgeklärt werden. Das wäre vermutlich einfacher und schneller gegangen, wenn die Beamtinnen und Beamten in diesem Fall identifizierbar gewesen wären.“

Warum wird die Kennzeichnungspflicht von vielen Polizisten und vor allem von deren gewerkschaftlichen Vertretern abgelehnt. Wie bewerten Sie diese Forderung?

Irene Mihalic (Die Grünen)

„Meiner Wahrnehmung nach haben viele Polizistinnen und Polizisten, im Gegensatz zu manchen Gewerkschaftsvertretern, überhaupt kein Problem damit. Denn die praktischen Erfahrungen mit der Kennzeichnungspflicht zeigt uns, dass die Befürchtungen, die vor allem von Gewerkschaftsvertretern geäußert werden, völlig unbegründet sind. Auch aus anderen europäischen Staaten, die bereits länger eine Kennzeichnungspflicht haben, ist z.B. kein Anstieg von Übergriffen oder unberechtigter Anschuldigungen gegen Polizeibeamte bekannt. Dennoch werden von Gegnern der Kennzeichnungspflicht solche Ängste geschürt. Ich finde das schade, weil es den Weg zu einer bürgernäheren Polizei nicht gerade fördert.“

Sebastian Watermeier (SPD)

„Wie bereits gesagt: Ich kann das Argument, dass damit die Polizei in einen Generalverdacht kommt, nicht so recht nachvollziehen. Es ist ja nicht so, als ob mit der Kennzeichnungspflicht Name und Adresse für jeden sichtbar sind. Aber sie hilft, im Konfliktfall eine Identifizierung schneller durchzuführen und Verantwortlichkeiten zu klären. Niemand unterstellt der Polizei damit, dass Sie nicht recht-

mäßig handelt. Im Gegenteil betrachte ich die Kennzeichnungspflicht auch als Schutz der Polizei vor falschen Anschuldigungen und Verdächtigungen. Insofern schafft Sie eher Rechtssicherheit als Unsicherheit.“

Wie bewerten Sie die Entwicklung, dass viele Polizisten bei Demonstrationen mit einer Gesichtsmaske auftreten?

Irene Mihalic (Die Grünen)

„Auseinandersetzungen bei oder am Rand von Demonstrationen können sehr heftig sein, sodass sich die Polizistinnen und Polizisten selbst schützen müssen, das ist klar. Dazu kann auch gehören, eine Gesichtsmaske zu tragen. Wenn es jedoch nicht zulasten der Sicherheit geht, tut die Polizei nach meiner Einschätzung gut daran, in einen persönlichen und offenen Austausch mit den Menschen vor Ort zu treten. Dieser Austausch ist für gute Polizeiarbeit nämlich sehr wichtig.“

Sebastian Watermeier (SPD)

„Ich halte es für nachvollziehbar, wenn Polizistinnen und Polizisten in schwierigen Einsatzlagen sich schützen und nicht unbedingt fotografiert werden wollen, um dann möglicherweise in einschlägigen Foren verfolgt zu werden. Das hat jedoch mit einer Kennzeichnungspflicht fachlich nichts zu tun.“

Folgende Abgeordnete hatten unsere Fragen bei Drucklegung noch nicht beantwortet:

Bundestag: Markus Töns (SPD), Oliver Wittke (CDU), Marco Buschmann (FDP), Ingrid Remmers (Die Linke)
Landtag: Heike Gebhard (SPD)
Europaparlament: Terry Reintke (Die Grünen)



Gabriele Preuß (SPD) – Mitglied des Europaparlaments

Die Antworten von Gabriele Preuß hat ihr Mitarbeiter Max Brandt zusammengefasst.

„Aus Sicht von Frau Preuß ist eine Kennzeichnungspflicht absolut notwendig und sinnvoll. Sie wissen sicher, dass es sich hierbei um eine Länderkompetenz handelt und die SPD-geführte Landesregierung eine solche nach langem Ringen eingeführt hatte. Die neue CDU/ FDP Regierung hat sie aber quasi am ersten Tag der Amtsübernahme wieder abgeschafft. Das Argument der Gewerkschaft war damals verworfen worden. Jeder Autofahrer hat auch ein Kennzeichen und befindet sich damit noch nicht unter Generalverdacht. Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte und auch der Sicherheit von Polizisten war zudem eine Nummernkombination (statt Namen) vorgesehen. Weitere Argumente können Ihnen dazu sicher unsere Landtagsabgeordneten geben.

Da Frau Preuß Europapolitikerin ist, möchte sie vor allem auf die europäische Perspektive verweisen. Demnach ist die deutsche Situation hinsichtlich der (Nicht-) Kennzeichnung von Polizisten im europäischen Kontext ein Sonderfall. Die meisten unserer Nachbarn haben eine solche Kennzeichnung und damit fast durchgehend positive Erfahrungen gemacht. Der WD des Bundestages hat dazu vor einigen

Jahren eine Untersuchung gemacht:

fragdenstaat.de/files/foi/30800/kennzeichnungspflicht_polizei-data.pdf

Zudem hat kürzlich der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in einem Urteil klargestellt, dass die deutsche Regelung der (Nicht-)Kennzeichnung problematisch ist, da sie de-facto zur Straffreiheit führen könne.

hudoc.echr.coe.int/eng#%7B%22item_id%22:%7B%222001-178381%22%7D%7D

Zusammengefasst kann ich für Frau Preuß mitteilen, dass sie eine Kennzeichnungspflicht (durch eine Nummer, falls zum Schutze der Polizisten notwendig) als notwendig erachtet und dies in Europa der Normalfall ist. Gerade da Deutschland eine gute und verlässliche Polizei hat, braucht sie eine Kennzeichnung nicht zu fürchten. Vielmehr hilft sie dabei, Fehlverhalten einzelner aufzuklären und damit das Vertrauen der Bürger noch weiter zu stärken. Aus anderen europäischen Ländern sind keine negativen Effekte solcher Kennzeichnungen bekannt.“



Jörg Schneider (AfD) – Mitglied des Bundestages

Die Antworten von Jörg Schneider hat sein Referent Dr. Markus Sandmann zusammengefasst.

„Die Privatsphäre von Polizisten soll geschützt werden, damit einzelne Polizisten nicht namentlich identifiziert werden können. Leider ist es so, dass heutzutage extreme Gruppen nicht davor zurückschrecken, Personen zu bedrohen oder sogar diese und deren Eigentum angreifen. Beispiele sind unsere Politiker Dietmar Gedig, Polizeibeamter, und Guido Reil, Bergmann, deren Autos zertrümmert und deren Häuser beschmiert wurden. Mithilfe von Fotos, Videos, des Internets und Gesichtserkennungssoftware lassen sich oft leicht Namen und Wohnorte von Personen herausfinden. Jegliche Art von Kennzeichnungen von Polizeibeamten erleichtert dies. Das erklärt auch das Tragen von Gesichtsmasken von Polizisten. Selbstverständlich unterstützen gerade gewerkschaftliche Vertreter der Polizei den Schutz der Identität von Polizisten.

Was den von Ihnen skizzierten Fall der Busfahrt der „Falken“ betrifft: die Festset-

zung erwies sich als Irrtum. Die Verantwortlichen ließen sich polizei-intern leicht ermitteln. Gekennzeichnete Polizisten hätten nichts an der Situation geändert. Angesichts der bürgerkriegsähnlichen Gewaltszenen beim G20-Gipfel in Hamburg haben wir Verständnis dafür, dass die Polizei die Anreise bekannter, gewaltbereiter Demonstranten verhindern wollte.

Dass die Gewerkschaft der Polizei mit der Kennzeichnungspflicht eine Berufsgruppe unter Generalverdacht sieht, können wir nicht beurteilen.“

Anmerkung der Redaktion:

Die diskutierte Kennzeichnung von Polizisten mit Nummernkombinationen ermöglicht zwar, wenn notwendig, eine bestimmte Person anzuzeigen, aber natürlich nicht, deren Namen oder Adresse herauszufinden.

Anzeige

DER FEBRUAR IM CONSOL THEATER

Fr, 02.02. um 19.00 Uhr | Premiere
Republik Vineta
von Moritz Rinke, Junges Ensemble
der Volxbühne am Consol Theater

Fr, 09.02. um 20.00 Uhr
Die großen Geschichten der Oper
Voller Zauber. Ohne Flöte.
Erzählabend mit André Wülfing

So, 18.02. um 16.00 Uhr | ab 2 Jahren
RIESIGklein
Theater für Kinder

Di, 20.02. um 19.00 Uhr
KONzertMEDitation
mit Bella Adamova (Mezzosopran)

Sa, 24.02. um 19.00 Uhr | Premiere
GE(h)dankenVorgänge
Performance-Projekt der Volxbühne
mit Bürger*innen ab 55 Jahren

Consol Theater
G E L S E N K I R C H E N

Bismarckstraße 240, 45889 Gelsenkirchen
Tel. 0209 9 88 22 82, kontakt@consoltheater.de
www.consoltheater.de

Anzeige



Kreativ mit Queens

Landschaftsbau, Friedhof- und Gartengestaltung

- ☀ Grabgestaltung
- ☀ Dauergrabpflege
- ☀ Garten der stillen Trauer
- ☀ Terrassen- und Pflasterbau
- ☀ Natursteinmauer / Zaunbau

☀ Innen- und Aussenbegrünung

☀ Gartenneugestaltung

☀ Gartenpflege

☀ Baumfällung / Baumschnitt

☀ ... und vieles mehr



Telefon: 0209 - 97 18 90 92
www.kreativmitqueens.de

Fersenbruch 171 - 45883 Gelsenkirchen



Blick in den Plenarsaal des Landtages Nordrhein-Westfalen

© Alle Rechte beim Landtag NRW

Angemessen oder *Selbstbedienung*?

Der Streit um die Mitarbeiterpauschale

von Tobias Hauswurz

Landtagsabgeordnete in Nordrhein-Westfalen können jetzt fast das Doppelte für Mitarbeiter in ihrem Landtags- oder Wahlkreisbüro ausgeben. Während von allen Seiten Kritik kommt, verteidigen die Gelsenkirchener Abgeordneten Heike Gebhard und Sebastian Watermeier die Entscheidung des Landtages. Beide finden: Die Erhöhung ist gerechtfertigt.

„Unverfroren“, nennt der Bund der Steuerzahler NRW (BdSt) die Erhöhung der Mitarbeiterpauschale im Nordrhein-Westfälischen Landtag. Abgeordnete können jetzt 89 Prozent mehr Geld für wissenschaftliche Mitarbeiter oder Sekretariatskräfte ausgeben. 8.348 statt 4.521 Euro wie bisher, das macht 14 Millionen Euro mehr pro Jahr. Kritik gibt es nicht nur an der Höhe der Aufstockung, sondern auch daran, wie die Entscheidung im Landtag zustande kam. Erst einen Tag vor der Abstimmung wurde der Punkt auf die Tagesordnung gesetzt – ohne Gutachten, ohne Anhörung.

„Wieder einmal sind sich die etablierten Parteien ganz schnell einig und versuchen, ihre Schäfchen möglichst geräuschlos ins Trockene zu bringen, ohne dass die Bevölkerung etwas davon mitkriegt“, so der BdSt. Die AfD spricht von „skandalöser Selbstbedienungspolitik“.

Auch die Gelsenkirchener SPD-Abgeordneten Heike Gebhard und Sebastian Watermeier haben für höhere Mitarbeiterbudgets gestimmt und können die Kritik insgesamt nicht nachvollziehen. Wie alle zustimmenden Fraktionen begründen sie die Anhebung

der Mitarbeiterpauschale mit gestiegenem Arbeitsaufwand. Die Zahl der Stellungnahmen und Anhörungen habe über die letzten zwei Wahlperioden um 41 Prozent zugenommen, die Zahl der Ausschusssitzungen um 52 Prozent. Der Bund der Steuerzahler bezweifelt trotzdem, dass eine Erhöhung um 89 Prozent nötig ist. Dazu käme, dass schon in den letzten Jahren die Mitarbeiterpauschale nie ausgeschöpft worden sei.

Heike Gebhard gibt zu: „Da die Landtagsverwaltung mit jedem einzelnen Abgeordneten die Einstellung und die Budgetüberwachung durchführt, haben die Fraktionen in der Tat keine Übersicht, in welchem Umfang Personal beschäftigt wird.“ Die Fraktionen wissen also nicht, ob die Mitarbeiterpauschalen zur Gänze ausgeschöpft wurden. Sebastian Watermeier widerspricht dem, er schöpfe seine Pauschale voll aus.

Heike Gebhard argumentiert: „Restmittel können in der Tat entstehen, wenn man die Mittel zum Beispiel für zwei halbe Stellen nutzt. Mit den Restmitteln ist dann kaum jemand ordentlich zusätzlich zu beschäftigen.“ Halbe Stellen seien außerdem nicht sonderlich attraktiv.

Doch wie wurden die 89 Prozent Mehrbedarf eigentlich berechnet? „Uns stehen jetzt 40 Prozent der Mittel eines Bundestagsabgeordneten zur Verfügung, wobei unsere Wahlkreise etwa halb so groß wie die eines Bundestagsabgeordneten sind“, so Gebhard. Auf den ersten Blick ergibt das Sinn und wirkt fast bescheiden. Die Rechnung geht aber nur auf, wenn man davon ausgeht, dass die Bundestagsabgeordneten nicht auch zu viel Geld für Mitarbeiter zur Verfügung haben. Und ob ein halber Bundestagswahlkreis genauso viel Arbeit bedeutet wie ein ganzer Landtagswahlkreis, kann wohl niemand seriös beantworten. Ein genaues Gutachten, wie viel mehr Geld tatsächlich benötigt wird, gibt es nicht.

Sowohl Heike Gebhard als auch Sebastian Watermeier berufen sich zusätzlich darauf, dass die Mitarbeiterpauschale in Nordrhein-Westfalen immer noch hinter Baden-Württemberg und Bayern liegt. Sie haben Recht: In Bayern bekommt jeder Abgeordnete 8.866 Euro für Mitarbeiter, in Baden-Württemberg sogar mehr als 10.000 Euro. Was beide aber nicht sagen: In Baden-Württemberg wurde die Mitarbeiterpauschale vor genau einem Jahr ebenfalls fast verdoppelt. Auch dort gab es kein Gutachten über Mehrbedarf, auch dort sprach der Bund der Steuerzahler damals von „reiner Selbstbedienung“. Außerdem sind Baden-Württemberg, Bayern und jetzt auch NRW ziemlich einsam an der Spitze. In allen anderen Bundesländern können Abgeordnete deutlich weniger Geld für Mitarbeiter ausgeben. Parlamentsarbeit funktioniert dort trotzdem.

Sebastian Watermeier ist sich trotzdem sicher, dass dem Mehr an Ausgaben auch ein Mehr an Arbeit gegenüberstehe: „Die Mittel kommen damit in vollem Umfang Arbeitnehmern zugute.“

Populismus leichtgemacht



Ein Kommentar von Tobias Hauswurz

Zugegeben, wenn Abgeordnete über ihre eigenen Zuwendungen entscheiden, können sie eigentlich nur verlieren. Das gilt sowohl für Diäten, als auch für die Erhöhung der Pauschale für ihre Mitarbeiter, wie im aktuellen Fall. Von Selbstbedienung und Unverhältnismäßigkeit ist da schnell die Rede. Zu Recht?

Klar ist: Parlamentsarbeit muss gut bezahlt werden. Viele Abgeordnete arbeiten hart und brauchen gute Mitarbeiter, die sie dabei unterstützen. Wenn das Geld nicht mehr ausreicht, weil die Arbeitsbelastung steigt, dann muss es eben mehr geben.

Doch genau da liegt das Problem. Wie viel mehr gebraucht wird, wurde gar nicht geprüft. Die Abgeordneten im NRW-Landtag haben sich Pi mal Daumen an den Zahlen des Bundestags und den Parlamenten in Bayern und Baden-Württemberg orientiert. Wird schon irgendwie passen. Man stelle sich so etwas mal in einem Unternehmen vor.

Dass bei so teuren Entscheidungen ohne Gutachten nach Bauchgefühl entschieden wird, ist schlicht unfassbar. Nicht nur, weil der Steuerzahler möglicherweise unsinnig hohe Kosten tragen muss. Nein, mit einer solchen Schlamperei liefert man der AfD auch noch viel zu leicht billiges Futter.

Wer weiß, vielleicht hätte eine Prüfung ja genau den Mehrbedarf ergeben, der jetzt beschlossen wurde. Wir werden es nie erfahren. So bleibt vielen Steuerzahlern gar nichts anderes übrig, als der AfD in ihrer Ablehnung zuzustimmen.

Klar, die Rechtspopulisten lehnen die Erhöhung vor allem deshalb ab, um sich als Kämpfer des kleinen Mannes zu stilisieren. Die Frage ist nur: Warum machen die demokratischen Parteien es der AfD auch noch so einfach? Zum Glück gibt es ja jetzt mehr Geld – dann können sich CDU, SPD, FDP und Grüne endlich besser vorbereiten.

Lesen Sie auf der Folgeseite Stellungnahmen der Gelsenkirchener MdL Heike Gebhardt und Sebastian Watermeier zu diesem Thema. →

Anzeige



creative Raumaussattung
G. Nilles
Meisterbetrieb seit über 75 Jahren und Sohn GmbH

Gardinen · Dekorationen · Sonnenschutz · Bettwäsche
Teppichböden · Polsterarbeiten · Einrichtungskonzepte

Ahstraße 16 Tel.: 0209 / 2 49 72
45879 Gelsenkirchen Fax: 0209 / 14 45 92
www.g-nilles.de · info@g-nilles.de



Anzeige



BAUELEMENTE
RAPIDO

Fenster Rollladen Haustüren Markisen Vordächer

JETZT Fenster + Haustüren erneuern!
Der Frühling kommt!

Cranger Straße 212 · 45891 Gelsenkirchen-Erle
Tel. 0209 / 3188555 · Fax: 0209 / 3188556
internet: www.rapido-machts.de

Nachgefragt:

Ist die Mitarbeiterpauschale angemessen?

Wieso haben die Fraktionen der CDU, SPD, der FDP und der Grünen so kurzfristig diesen Antrag eingebracht und abgestimmt?



Heike Gebhard (SPD) – Mitglied des Landtags NRW

„Wir Abgeordneten beklagen schon seit längerem, dass die Zu- arbeit von einer Vollzeitstelle (wiss. Mitarbeiter) nicht ausreicht. Als nun eine Regelung für Gruppen von Abgeordneten, d.h.

Zusammenschlüsse von Abgeordneten, die keine Fraktionsstärke erreichen, gefunden werden musste, bot es sich an, zu prüfen, ob noch an- dere Punkte in dem Fraktions- und Abgeordnetengesetz bearbeitet werden müssen. Das war im November letzten Jahres. Parallel befand sich das Parla- ment in Haushaltsberatungen, so dass miteinander geklärt werden konnte, welche finanziellen Möglichkeiten bestehen. Es wurde Einvernehmen zwischen den Fraktionen, die beurteilen können, wie die Arbeit sich in den letzten fünf Legislaturperioden verändert hat, erzielt und noch rechtzeitig zum Abschluss der Haushaltsberatungen Änderungsanträge erstellt.“



Sebastian Watermeier (SPD) – Mitglied des Landtags NRW

„Im Zuge der notwendigen Änderungen im Fraktions- und Abge- ordnetengesetz, insbesondere bedingt durch die Tatsache, dass bisher keine Regelungen für Gruppen von Abgeordneten (also

Zusammenschlüsse, die keine Fraktionsstärke erreichen) und deren Finanzierung im Parlament bestanden, sind die Fraktionen von CDU, SPD, FDP und Grünen übereingekommen, den finanziellen Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel auf seine Auskömmlichkeit zu prüfen und nunmehr die Anpassungen vorzunehmen. Die seit November andauernden Diskussionen konnten erst jetzt zu einer einvernehmlichen Lösung geführt werden.“

Laut Heinz Wirz, Chef des Bundes der Steuerzahler in NRW, sind die Mitarbeiterpauschalen seit 2010 zu keiner Zeit ausgeschöpft worden. Auch konnten die Antragsteller nicht über die tatsächliche Höhe der Mitarbeiter im Landtag Auskunft geben. Wie erklären Sie die seriöse Ermittlung eines tatsächlichen Bedarfes?

Heike Gebhard (SPD): „Da die Landtagsverwaltung mit jedem/r einzelnen Abgeordnetem/n die Einstellung und die Budgetüberwachung durchführt, haben die Fraktionen in der Tat keine Übersicht, in welchem Umfang Person- al beschäftigt wird. Restmittel können entstehen, wenn man die Mittel z. B. für eine halbe Stelle als wissenschaftl. Mitarbeiter/in und eine weitere halbe Stelle für eine/n Sekretär/in nutzt. Mit den Restmitteln ist dann kaum jemand ordentlich zusätzlich zu beschäftigen. Wer aber wie ich ein Wahlkreisbüro unterhält, ist eigentlich darauf angewiesen, seine Personalmittel auf zwei Personen zu verteilen. Halbe Stellen sind aber nicht sehr attraktiv. Die Arbeits- belastung hat sich allein in den letzten zwei Wahlperioden enorm verändert. Dies können sie schon daran ablesen, dass die Anzahl an Ausschusssitzungen



Der Landtag von Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf aus der Luft. © Alle Rechte beim Landtag NRW

und damit auch die vorbereitenden Arbeitskreise der Fraktionen um 52 % zugenommen haben. Infolgedessen ist die Zahl der Anhörungen und die dazugehörigen Stellungnahmen auch um 41 % gestiegen. Wenn sie noch weitere Wahlperioden zurückgehen, ist der Unterschied noch krasser.“

Sebastian Watermeier (SPD): „Diese Einschätzung kann ich mir nicht erklären. Mit einem Sachbearbeiter auf einer Dreiviertelstelle und einem wissenschaftlichen Mitarbeiter auf einer halben Stelle schöpfe ich die mir bisher zur Verfügung stehende Pauschale aus. Meine Mitarbeiter sind dabei durch eine nachweisbare Zunahme der parlamentarischen Arbeitsbelas- tung stark eingespannt. So hat die Zahl der Stellungnahmen und Anhö- rungen über die letzten zwei Wahlperioden um 41% zugenommen, die Zahl der Ausschusssitzungen um 52%. Aus ihrer und meiner Sicht ist eine personelle Entlastung daher zu begrüßen. Ich möchte im Übrigen darauf hinweisen, dass die Auszahlung der Mitarbeitergehälter durch die Land- tagsverwaltung direkt an die Mitarbeiter erfolgt. Es gibt also auch keine finanziellen Vorteile für Abgeordnete, die die Pauschale nicht ausschöpfen.“

Empfinden sie eine Steigerung von fast 90% nicht als unsensibel und die Politikverdrossenheit fördernd?

Heike Gebhard (SPD): „Es bedarf sicher einer Erläuterung. Die Gelder können wie oben beschrieben nur für Beschäftigte verausgabt werden. Die Abgeordneten selbst bekommen das Geld nicht in die Finger. Mit der nun gefundenen Regelung stehen uns 40% der Mittel eines Bundestags- abgeordneten zur Verfügung, wobei unsere Wahlkreise etwa halb so groß wie die eines Bundestagsabgeordneten sind. Wenn wir dies in Relation zur Einwohnerzahl setzen und dies mit den Sätzen in anderen Bundesländern vergleichen, so liegen wir deutlich hinter Bayern und Baden-Württemberg. Bei den Fraktionszuwendungen sind wir auch nach dieser Regelung, dieje- nigen, die am wenigsten in der ganzen Bundesrepublik erhalten.“

Sebastian Watermeier (SPD): „Die nun gefundene Regelung entspricht 40% der Personalmittel eines Bundestagsabgeordneten. Ein Landtagswahlkreis ist etwa halb so groß wie ein Bundestagswahlkreis. Auch im bundesweiten Vergleich, zum Beispiel mit Bayern oder Baden-Württemberg als nächstgroße Bundesländer, liegt die neue Regelung unter den dortigen Bedingungen. Für die zusätzlichen Mittel werde ich entsprechende zusätzliche Stellen schaffen. Dem Mehr an Ausgaben steht daher ein Mehr an Arbeit gegenüber. Die Mittel kommen damit in vollem Umfang Arbeitnehmern zugute.“

Anzeige

TEXTILKAUFHAUS Über 90 Jahre!

Strickling

Jetzt auf Facebook 

Horst-Mitte - Essener Straße 4 - 6 • Telefon 02 09 - 5 55 62

Neue Öffnungszeiten: MO - FR durchgehend 9.00 - 18.30 Uhr • SA 9.30 - 14.00 Uhr

www.textilhaus-strickling.de



140.058.696 €

Hundertvierzigmillionenachtundfünfzigtausendsechshundertsechundneunzig €
pro Jahr für die Bundestagsabgeordneten

Wie die Gelsenkirchener MdBs zur **Diätenerhöhung** abstimmten

von Denise Klein

N och rechtzeitig, bevor die Dreimonatsfrist ablief, stimmte die Mehrheit der Bundestagsabgeordneten für die Anpassung der Abgeordnetenentschädigung. Sie soll auch weiterhin automatisch angepasst werden, so wie es in der vergangenen Legislaturperiode beschlossen wurde. Der Anstieg richtet sich nach dem so genannten Nominallohnindex, der die Verdienstentwicklung der abhängig Beschäftigten widerspiegelt. Den entsprechenden Antrag haben die Fraktionen von CDU/CSU, SPD und FDP eingebracht. Die Bundestagsabgeordneten erhalten weiterhin jeweils zur Jahresmitte eine automatische Anpassung ihrer Diäten.

709 Mitglieder zählt der derzeitige Bundestag, und die Mehrheit der Abgeordneten stimmte dem Antrag zu. Nach der Wahl im September ist die Zahl der Bundestagsmitglieder um 79 Personen größer geworden. So groß wie nie zuvor. Und nie war er teurer. Denn alle 709 Bundestagsabgeordneten verdienen

durchaus passabel. Jedes Bundestagsmitglied bezieht derzeit monatlich rund 9.542 Euro. Diese waren zuletzt zum 1. Juli 2017 um 2,3 Prozent oder 215 Euro gestiegen. Das Geld wird bedingungslos und leistungsunabhängig gezahlt und richtet sich nach der Besoldung von Bundesrichtern.

Hinzu kommen für jeden Mandatsträger monatlich und steuerfrei eine Aufwandsentschädigung von aktuell 4.318 €, über die kein Verwendungsnachweis verlangt wird. Das macht zusammen jeden Monat 13.860 €. Hinzu kommt eine jährliche Pauschale von 12.000 €, die für beispielsweise Büromöbel, Handys oder Kaffeevollautomaten – gegen Quittung – verwendet werden kann. Die BahnCard 100, erste Klasse, im Wert von jährlich 7.225 € bekommen die Bürgervertreter dazu. Das macht, auf den Monat heruntergerechnet, noch einmal 1.602 €. Somit belaufen sich die Steuergelder für jeden Abgeordneten im Monat 16.462 €. Das sind im Jahr 197.544 €. Für 709 Mandatsträger sind das im Jahr 140.058.696 €.

Die verklausulierte Antragsüberschrift „Anpassungsverfahren gemäß § 11 Absatz 4 des Abgeordnetengesetzes“ ließ nicht auf den ersten Blick erkennen, worum es in dieser Abstimmung ging, und eine vorangehende Debatte im Bundestag war nicht eingeplant. Das kritisierte besonders der Bund der Steuerzahler (BdSt): „Wieder einmal wollen sich die Abgeordneten klammheimlich höhere Diäten gönnen, ohne dass die Bürger davon etwas erfahren sollen“, kritisiert BdSt-Präsident Reiner Holznagel. „Wenn es um Diätenerhöhungen geht, entscheiden Politiker immer in eigener Sache. Hier stehlen sich die Politiker aus ihrer öffentlichen Verantwortung. Jede Diätenerhöhung muss öffentlich und transparent im Bundestag debattiert werden. Einen Diätenautomatismus darf es nicht geben.“

Auch innerhalb des Bundestages gab es Kritik. So wurde die Erhöhung von den Linken und der AfD als unangemessen empfunden.

So stimmten die Abgeordneten des Bundestags ab:

Es stimmten 504 Bundestagsabgeordnete für die Erhöhung, 152 dagegen, es gab acht Enthaltungen und 45 Abgeordnete waren nicht zugegen.

- CDU:** 187 Ja-Stimmen, zwei Enthaltungen, elf Abgeordnete waren nicht anwesend
- CSU:** 43 Ja-Stimmen, drei nicht abgegebene
- SPD:** 140 Ja-Stimmen, eine Enthaltung, zwölf Abgeordnete waren nicht anwesend
- AfD:** 87 Nein-Stimmen, eine Enthaltung, vier Abgeordnete waren nicht anwesend
- Die Linke:** 63 Nein-Stimmen, zwei Enthaltungen, vier Abgeordnete waren nicht anwesend
- B90/ Grüne:** 65 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme, ein/e Abgeordnete/r nahm nicht teil
- FDP:** 69 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme, acht Abgeordnete nahmen nicht teil

So stimmten die Gelsenkirchener Entsendeten ab:



Oliver Wittke (CDU):
Ja



Markus Töns (SPD):
Ja



Jörg Schneider (AfD):
Nein



Irene Mihalic (Grüne):
Ja



Ingrid Remmers (Linke):
Nein



Marco Buschmann (FDP):
Ja



Foto: Fortuna Ehrenfeld

„Lieber am Arsch als einer von denen.“

Das hat sich der Kölner Multiinstrumentalist Martin Bechler wahrlich auf die Fahnen geschrieben. Mit *Fortuna Ehrenfeld* macht er minimalistische Popmusik unter Elektroeinfluss mit herrlich verstrahlten Texten. Im August 2017 erschien das zweite Album „Hey Sexy“ beim Hamburger Indie-Label Grand Hotel van Cleef.

Ein Hör Tipp von Tobias Hauswurz



Fortuna Ehrenfeld
Hey Sexy
Grand Hotel van Cleef
14,99 €

Was ist bloß aus den Punks geworden? Alle machen Webdesign.

Es ist Dezember, kurz vor Weihnachten. Fortuna Ehrenfeld spielen im Gelsenkirchener Wohnzimmer. Es ist eine kleine Tour, mit wenigen Terminen in ausgesuchten Clubs. Der Rolling Stone hat die Band einen Tag vorher zu einem der besten Newcomer 2017 erklärt. Martin Bechler trägt einen Schlafanzug auf der Bühne und ist sichtlich stolz: „Geil, Newcomer mit 47!“ Er ist in Plauderlaune, erzählt Geschichten. In seinen Songs, aber auch dazwischen. Nicht nur eins, nein, gleich zwei Liebeslieder habe er geschrieben in der Nacht, als Donald Trump Präsident wurde. „Ich habe damals gedacht: Wir können jetzt nichts anderes tun, als uns lieb zu haben.“

Hey kannst du dich erinnern, wie wir uns damals küsstet? Erst gegen die Vernunft und dann gegen die Faschisten.

„Das letzte Kommando“ und „Gegen die Vernunft“ heißen die beiden Liebeslieder, die es dank Donald Trump auf „Hey Sexy“ geschafft haben. Martin Bechlers Texte sind gerne mal eigenartig und irritierend. Er findet frische Bilder, kombiniert Wörter und Satzteile nach Belieben. Mit Worten Tetris spielen nennt Bechler das, und es die beste Beschreibung.

In ein paar wenigen Minuten an diesen ganz besonderen Tagen, ist die Welt gar nicht so scheiße, wie die alle immer sagen.

Viele der Songs auf Hey Sexy bestehen nur aus Orgel, Synthesizern und Drumcomputer, ganz selten hört man eine Gitarre. Man hat den Eindruck, Martin Bechler schaffe nur ein Bett für seine Texte. Bloß nicht ablenken lassen. Und trotzdem, was dort musikalisch passiert, ist hochinteressant, häufig überraschend. Aber eben immer minimalistisch, häufig überraschend.

Ey Ändi, ich hab' mein ganzes verschissenes Leben dem Hip-Hop gewidmet.

Fortuna Ehrenfeld sind ein Segen. Während die von ihren Plattenfirmen selbsternannten deutschen Poppoeten wie Giesinger, Forster und co. so tun, als würden sie über große Gefühle singen, aber in Wirklichkeit nur Kalenderspruch an Kalenderspruch reihen, hätten Fortuna Ehrenfeld diesen Titel wirklich verdient. Auch wenn sich Martin Bechler vermutlich mit Händen und Füßen dagegen wehren würde.

Und wenn im Puff von Barcelona heut' die Wasserzähler abgelesen werden, spricht die ganze Stadt noch tagelang davon.

Anzeige

Markus Borutta

HEIZUNGSBAU · SANITÄR · KUNDENDIENST
MEISTERBETRIEB



Telefon: 0209 / 35 976 440

Fax: 0209 / 35 976 441

www.borutta-heizung.de

Ewaldstraße 6, 45892 Gelsenkirchen-Resse



Robin Alexander

Die Getriebenen

Merkel und die Flüchtlingspolitik
Report aus dem Innern der Macht

Siedler Verlag, 286 Seiten
ISBN: 978-3-8275-0093-9
19,99 €

egal, wie man sich zu politischen Entscheidungen in der Flüchtlingskrise 2015 positioniert – das Buch „Die Getriebenen“ des Hauptstadt-Korrespondenten der Welt, Robin Alexander, ist ein hochinteressanter Einblick in die inneren Machtstrukturen der deutschen Führungsspitze. 180 Tage, die im Spätsommer 2015 begannen, die weit in die Zukunft dieses Landes ausstrahlen. Ein halbes Jahr, in denen die Grenzen durchgängig geöffnet waren, obwohl schon am 13. September ein bereits fertiger Befehl vorlag, Asylbewerber an der deutschen Grenze abzuweisen. Damit wäre die Willkommenskultur nach einer Woche wieder beendet worden.

Merkel und die Flüchtlingspolitik – 180 Tage deutsche Geschichte

Ein Buchtipps von Denise Klein



Aus ganz Deutschland sind 21 Hundertschaften bereits auf dem Weg zur deutsch-österreichischen Grenze. Sämtliche Infrastruktur ist noch vom letzten G7-Gipfel in Elmau vor Ort, die Grenzschützer melden Einsatzbereitschaft. Doch das finale OK kommt nicht. Robin Alexander, ein guter Kenner der Berliner Politik und bei vielen Reisen mit Angela Merkel nah dran, rekonstruiert in seinem Buch die Schlüsselentscheidungen dieser sechs Monate und beschreibt aus der Sicht der handelnden politischen Akteure die Umstände und Zwänge, in denen sich die die Entscheider/innen bewegten. Der Autor, in seiner Profession als Journalist, schafft es, sachlich und doch nicht ohne Haltung zum Geschehenen, einen Einblick in die Verstrickungen und Abhängigkeiten, in Karrierekalküle und Image-Erhalt zu geben, die sich eklatant von den wohlfeilen Rhetorikkünsten eines Regierungssprechers unterscheiden. Die Erzählung einer christlichen Entscheidung zur Grenzöffnung, hin zu „Wir können Grenzen nicht schützen“ bis zu dringend gebrauchten Fachkräften, entlarvt Alexander eben als jene: eine Geschichte. Das Verhalten der Handeln-

den bezeichnet der Journalist als „Lavierern, Jonglieren, Taktieren“, und er hätte damit nicht besser auf den Punkt bringen können, dass es eher die Methode „trial and error“ war, die je nach Ergebnis angepasst wurde, und man mit dem „humanitären Imperativ“ die eigene Hilfslosigkeit übertüncht hat.

Besonders interessant ist der von Angela Merkel als Wettkampf erachtete Wettlauf mit der Zeit, wer zuerst die Krise in den Griff bekommt. Außenminister Sebastian Kurz, der die Schließung der Balkanroute erwirkte, oder die Bundeskanzlerin mit ihrem Türkei-EU-Deal.

Fazit: „Die Getriebenen“ gibt einen Einblick hinter die Kulissen der Großen Koalition mit all den taktischen Spielchen ihrer demoskopieverängstigsten Mitspieler und schafft es, Angela Merkel weder zur dämonisieren, noch sie zu verklären, sondern in ihren Zwängen zu beschreiben. Ein absolut empfehlenswertes Buch.

Anzeige



Braukämperstraße 95
45899 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 - 58 00 1-0
www.duesing-ggg.de

Öffnungszeiten
1. März bis 31. Oktober
Montag - Freitag 07.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 14.00 Uhr

1. November bis 28. Februar
Montag - Freitag 08.00 bis 17.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 13.00 Uhr

Ein Leben ohne Grillen ist möglich, aber sinnlos!

Besuchen Sie unsere Grillschulungen 2018!

- 02.03.2018: „Lecker Fisch mit Steak & Huhn“
- 06.04.2018: „Düsings Überraschungs-Special“
- 04.05.2018: „Fleisch ist mein Gemüse I“
- 08.06.2018: „Fleisch ist mein Gemüse II“
- 06.07.2018: „Düsings Überraschungs-Special“
- 07.09.2018: „Lecker Fisch mit Steak & Huhn“
- 12.10.2018: „Fleisch ist mein Gemüse II“
- 09.11.2018: „Düsings Überraschungs-Special“



ab 17.00 Uhr
Preis: 89€ p.P. (alles inklusive)
Direkte Anmeldung unter
Tel.: 02 09 - 5 80 01-60



Wir freuen uns auf Sie!

YouTube 



Schön, aber müßig

Leserbrief zum Artikel „Wir bauen für sie um“, isso. #31, Januar 2018



Lieber Jesse Krauß, ein an sich schöner und dennoch nichtssagender Artikel, denn wie schreiben Sie in dem Artikel mehrmals: „Müßig...“ (weil alles irgendwie schon gegessen.) Ich vermisste eine Position, die auch darauf zurückgreifen sollte, was bisher mehr als in den Sand gesetzt worden ist.

Bernd Matzkowski hat einmal kabarettistisch die Planer der Stadtverwaltung (wie die Politiker) wie folgt auf den Arm genommen, weil der U-Bahn-Bau vom Hauptbahnhof bis zum MiR mehr als fragwürdig ist: Man stelle sich einmal vor, die Planer und die Politiker hätten sich dafür entschieden, die ausgebagerte Grube vom HBF bis zum MiR offen gelassen zu haben, diese bis zum Rand mit Wasser gefüllt und von Venedig Gondeln gekauft, um anschließend Bevölkerung und sicherlich weltweit angereiste Touristen vom HBF bis zum MiR und wieder zurück durch die Bahnhofsrgracht schippern zu können.

Anders formuliert bzw. ernsthaft gefragt: Was soll die ebenerdig geführte Florastraße vor dem MiR? Diese kurze Wegstrecke hätte unter die Erde gemusst. Weiter gefragt: Was sollen die Straßenquerungen vor dem Hans-Sachs-Haus, der Vattmannstraße und der Munckelstraße? Alle diese Straßen hätten Sackgassen sein können. Damit hätte die Innenstadt vom HBF bis zum MiR fußläufig sein können.

NEIN, die Planer haben in Gelsenkirchen Hand in Hand mit der Kommunalpolitik eine Stadt entstehen lassen, die einen Gedanken an Urbanität einer Stadt nicht einmal im Ansatz überlegt hat.

Warum ist das so?

Ich, als ehemaliger Kommunalangestellter, habe mittelbar mitbekommen, dass das, was da baulich geschieht, enorm abhängig ist vom eigentlichen Bauherrn, was die Stadtplaner nicht im Geringsten sind. Der Bauherr bestimmt. Die Politiker sind aber mit der Rolle Bauherrn überfordert und lassen die Planer machen. Was machen die Planer: Sie bauen alles das nach, was anderswo vorgemacht worden ist. Was unterscheidet diese Innenstadt von GE von den Plätzen anderer Städte? Nichts – außer diese wunderbaren Sitzgelegenheiten verstreut auf dem südwestlichen Teil des Heinrich-König-Platzes.

Man stelle sich nur einmal vor, dass da wer daran gedacht hätte – siehe ein bisschen S04 mit ihren gestalteten Kohle-Elementen für den Einlauf in die Arena: Jemand hätte mit Phantasie & künstlerischen Ambitionen dieses oder jenes Abraum-Gestein von Untertage mitbedacht, vom HBF bis zum MiR die Bodengestaltung damit kunstvoll gestaltet, um so die einstige Bergbaustadt bis in alle Ewigkeit zitiert zu haben?!

Nun der Hinweis auf den 18. Januar, wo eine Bürgersprechstunde zum Umbau Ebertstraße angekündigt wird. Was wird voraussichtlich geschehen: Alles ist schon von A bis Z von den Planern festgelegt, weil u.a. die Bau-/Finanzaufgaben des Landes dies (angeblich) schon so oder so festgelegt haben. Man stelle sich auch hier einmal nur vor: Diese Ebertstraße würde ein bisschen „Luft“ bekommen, weil auch hier kein Auto mehr durchfahren darf (bis auf kurzfristige Zu-/Anlieferungen), und die Gastronomie würde z.B. der MiR-Besucherschaft nach den Aufführungen im Sommer noch eine Verweilzeit auf der Straße vor den Lokalen ermöglichen: Wunderbare Idee... in den Wind formuliert... weil: siehe oben: alles undenkbar...??

Gruß!
Paul Baumann



Konsequenz

Leserbrief zum Artikel „Als Liebe Verbrechen war“, isso. #31, Januar 2018



Liebe issoianer, vielen Dank zur Veröffentlichung des Beitrages von Andreas Jordan über das Schicksal von Elisabeth Makowiak und Juda Rosenberg; erschütternd, wie eine Ideologie in blindem Gehorsam umgesetzt wurde! Da ich mir nicht vorstellen kann, daß die Verfolgung des Paares Rosenberg/Makowiak ein Ein-

zelfall war, wäre es nur konsequent, in loser Reihenfolge weitere Berichte dieser Art zu bringen. Oder möchtet Ihr das nicht, um zu vermeiden, daß diese Berichte inflationär wahrgenommen werden könnten?

Mit freundlichen Grüßen!
Thomas Koloß

Hallo Herr Koloß,

wie in allen deutschen Städten wurden während der Zeit des Nationalsozialismus auch in Gelsenkirchen Menschen in großer Zahl entrechtet und verschleppt. Viele überlebten den Holocaust nicht. Längst sind nicht alle Schicksale komplett aufgearbeitet, längst nicht die Geschichte jedes/r Einzelnen erzählt. Doch das hat jede/r von ihnen verdient, und dazu möchte die isso. in loser Folge weiterhin beitragen. Andreas Jordan vom Gelsenzentrum e.V. ist uns da ein guter Partner.

Wenn jedoch manche Zeitgenossen eine solche Form der Erinnerungskultur als „inflationär“ bezeichnen und scheinbar ein Problem damit haben, wenn an Unrecht erinnert wird, das sich in unserer Stadt, in unserem Land, zugetragen hat, kann man ihnen nur sagen: Geschichte ist Geschichte. Was geschehen ist, lässt sich nicht ändern. Das ist anzuerkennen und zu akzeptieren. Eine endgültige Wiedergutmachung der übergroßen Verbre-

chen des deutschen Nazi-Staates kann nicht gelingen, denn Tote werden nicht wieder lebendig, und zerstörte Leben können nicht noch einmal gelebt werden. Jedoch können wir Nachgeborenen das Wissen und das Bewusstsein um diese Ereignisse wach halten und an zukünftige Generationen weitergeben. Und nicht zuletzt können wir die Mitbürgern/innen von damals würdigen und ihnen ihre Namen zurückgeben.

Genau das tut das Projekt Stolpersteine des Kölner Künstlers Gunter Demnig vor den Haustüren der damals Verfolgten. Menschen, die viele Jahrzehnte lang vergessen waren, werden so ein kleines Stück weit wieder in die Stadtgesellschaft zurückgeholt. Und das ist – so traurig der Anlass auch ist und immer sein wird – ein Grund zur Freude.



Jesse Krauß



Fehlstellen

Zwei Leserbriefe zum Artikel
„Beteiligungsbericht 2015“,
isso. #31, Januar 2018

Dieser Artikel geht genau in die journalistische Richtung, die Gelsenkirchen braucht. Danke für die Recherche und das Aufarbeiten der Situation. Seit Mai 2017 fehlen auch alle Protokolle zu den jeweiligen Ratsitzungen. Ein Zustand, den man als engagierter und interessierter Bürger nicht hinnehmen darf! Zumal die Lokalpresse auch nicht umfangreich und detailliert über die Sitzungen berichtet.

ratsinfo.gelsenkirchen.de

Sandra Stoffers

Interessant in diesem Zusammenhang wären auch die Gehälter von Geschäftsführern von Tafeln und sonstigen gemeinnützigen und kirchlichen Einrichtungen, der Vollständigkeit halber. Schließlich werden auch diese subventioniert und verdanken ihre gut dotierten Jobs der hohen Armutsquote dieser Stadt. Ebenso wäre es zielführend, einmal zu recherchieren, wie sich die Gehälter überhaupt errechnen, damit die Bürger nachvollziehen können, wie diese im Einklang stehen mit den Gehältern der meist zeitlich befristeten unterbezahlten Angestellten und der ihnen anvertrauten „Kunden“.

ruhr reisen



Zeichnung: Hermann Peters, 1912

Der Herr Amtmann

Leserbrief zum Artikel „Der Spaziergang des Amtmanns Klose“,
isso. #31, Januar 2018

Liebe isso-Redaktion, wie schön, dass Sie in Ihren Heften auch historische Themen aufgreifen, wie den Spaziergang des letzten Amtmanns von Schalke, Adolf Klose, mit den Erläuterungen von Dr. Heidemann. Klose wurde nach der Eingemeindung 1903 Bürgermeister unter dem Oberbürgermeister Theodor Machens. Er war zuständig für die Schulen. In seine Amtszeit fiel der Bau von drei Gymnasien in Alt-Gelsenkirchen innerhalb von zehn Jahren: Grillo-Gymnasium, heutiges Gauß-Gymnasium, heutige Gertrud-Bäumer-Realschule. Eine Vorstellung von ihm vermittelt eine Kohlezeichnung des Malers Hermann Peters, der Klose 1912, drei Jahre vor dessen Tod, an seinem Schreibtisch portraitierte (oben). Auf dem Westfriedhof in Heßler steht Kloses Grabmal mit der Würdigung durch die „dankbare Stadt“ (rechts). Einen historischen Rundgang über diesen interessanten Friedhof bietet der Heimatbund in diesem Sommer an: Samstag, 23. Juni 2018, 14 Uhr

H. Schneiders



**Stahl- und
Gießereischrott
Walzstahl,
Ila-Stahlrohre
NE-Metalle,
NE-Metallhalbzeuge
Ferrolegierungen,
Legierungsmetalle**



EISEN UND METALL

AKTIENGESELLSCHAFT

4650 Gelsenkirchen · Ahlmannshof

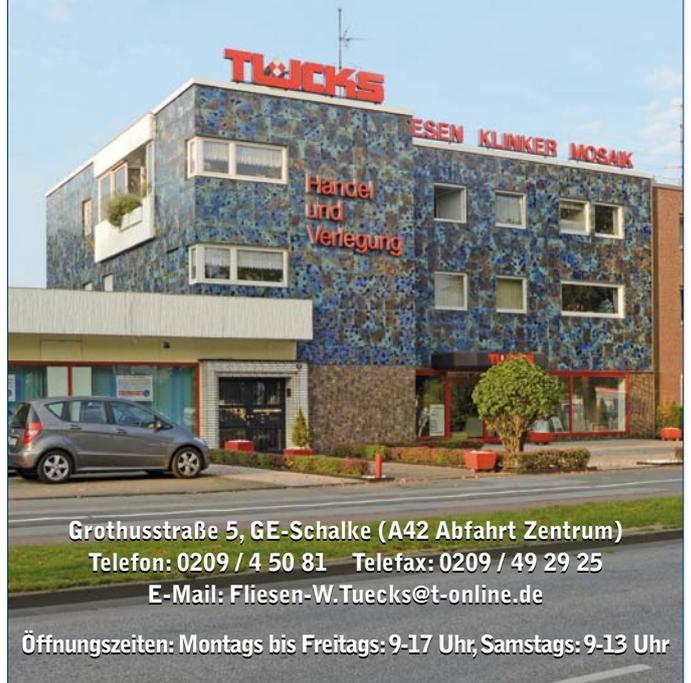
Postfach 549

Telefon: (02322) 8011 · Telex: 0824798

TUECKS
Fliesenfachgeschäft

Meisterbetrieb
seit 1962

Hier wartet Ihr neues Bad!



Grothusstraße 5, GE-Schalke (A42 Abfahrt Zentrum)

Telefon: 0209 / 4 50 81 · Telefax: 0209 / 49 29 25

E-Mail: Fliesen-W.Tuecks@t-online.de

Öffnungszeiten: Montags bis Freitags: 9-17 Uhr, Samstags: 9-13 Uhr



Gelsenkirchen

Die Avantgarde in der Situation Nullpunkt.

Astrid Becker und Jesse Krauß im Gespräch mit

Johannes Stüttgen

Teil 2

Der Künstler Johannes Stüttgen studierte bei Joseph Beuys an der Düsseldorfer Kunstakademie und begleitete seinen Lehrer, wie er Beuys bis heute nennt, 20 Jahre lang. Dessen Idee der Sozialen Plastik, in die jeder Menschen seine kreativen Fähigkeiten zum Wohle des Gemein- und Wirtschaftswesens einbringt, wird von Johannes Stüttgen seit Jahrzehnten weitergedacht und -entwickelt. Seit der documenta 8 im Jahr 1987 durchzieht unter seiner Ägide der „Omnibus für direkte Demokratie“ die Republik. „Wir müssen in das Denken kommen“ ist so ein typischer Stüttgen-Satz. Das setzt er unter anderem durch Ringgespräche in Gang, aber auch durch seine Auftritte, die er mit einer schwarzen Tafel und bunter Kreide beginnt und mit einem Tafelbild voller Ursachen, Wirkungen, Folgen und Wegweisern vollendet. Wer dabei sein möchte, sollte zuweilen in das Programm des Werkstatt e.V. in Buer schauen oder an den Workshops und Vorträgen in der Bochumer Johanneskirche, Glockengarten 70, teilnehmen.

In den 1970er Jahren war Stüttgen Kunsterzieher am Grillo-Gymnasium und gründete eine gut besuchte Kunst-AG, die außerhalb der Unterrichtszeiten stattfand. Aufgrund seiner besonderen Beziehung zu Gelsenkirchen befragten wir Johannes Stüttgen zu dem, was unsere Stadt für ihn so einzigartig macht. Wir setzen hier ein im Hans-Sachs-Haus, dem geographischen und politischen Zentrum der Macht, die in Gelsenkirchen nicht nur vom – gewählten – Volke ausgeht, geführten Gespräches, das sich von der Rodung für die neue Sichtachse, über die unsoziale Anordnung der Sitzmöbel auf dem neu gestalteten Heinrich-König-Platz bis hin zur schlau-städtischen Symbiose mit HUAWEI entspann...

Johannes Stüttgen: Erst vor einer Woche hatte ich in Düsseldorf wieder mal ein Erlebnis, welches mir das Bildhafte des ursprünglichen Arbeitsprozesses, den ich eben mit dem Ruhrgebiet und Gelsenkirchen assoziiere, neu vor Augen geführt hat. Das habe ich meiner Frau zu verdanken, die sagte nämlich am Samstagmorgen plötzlich: „Komm, wir gehen mal auf den Kirmesplatz.“ Dort wurde die Kirmes gerade aufgebaut, sie hatte also noch gar nicht angefangen. Und das war für mich ein kolossales Erlebnis, mal handfest mitzuerleben, welche Logistik z.B. der Aufbau eines Riesenrads oder eines anderen Karussells bedeutet, welcher Aufwand von Masse. Oder auch die Zeitlogistik, wenn riesengroße Tieflader anfahren, die aber nicht zum falschen Zeitpunkt kommen dürfen, sondern einer nach dem anderen. Und wie alle, die daran arbeiten, genau wissen, was zu welcher Zeit an welchen Ort gehört. Also, ich war hin und weg. Gerade auch bei dem Gedanken, dass all das ja nur eine Woche steht. Dann muss alles wieder abgebaut werden, und das müssen die genau so sorgfältig machen. Die Arbeit, die ich dort von außen betrachten konnte, hat mich wieder ganz genauso fasziniert, wie damals im Ruhrgebiet, das Hand in Hand greifen, die einzelnen Schritte, das Mechanische.

Jesse Krauß: Und die Menschen, die zusammen an diesem „Produkt Kirmes“ arbeiten, sehen und kennen sich. Das ist mit so mancher Arbeit der heutigen Zeit nicht zu vergleichen, denn da arbeiten wir oft in Situationen, in denen wir uns nicht mehr sehen und kennen.

Johannes Stüttgen: Das, was wir heute an Arbeit haben, ist ja, wie gesagt, weitgehend bildlos. Der Zustand der Bildlosigkeit ist eigentlich der Zustand des Nullpunktes, denn es existiert kein Bild mehr, es ist „tot“. Aber das ist wiederum auch genau der Zustand, in dem ein neues Bild entstehen, etwas Neues geboren werden will. Der Nullpunkt trägt diese Ambivalenz in sich und ist also gleichermaßen auch notwendig für das Entstehen von Neuem. Nehmen wir mal an, ein Kind kommt zur Welt. Den Moment, in dem es gezeugt und empfangen wird, sieht man ja auch nicht. Zu dem Zeitpunkt ist das Kind ja noch bildlos. Meine Behauptung lautet: Wir leben nicht nur in einer Epoche des Niedergangs, des Sterbens und des Todes, sondern gleichzeitig auch in einer Epoche des Gebärens. Ich merke überall, dass die Zustände auch schwanger sind. Und dieser Punkt des Zeugens und Empfangens, was ja auch einen Moment der Liebe darstellt, den erlebe ich, auch auf der geistigen Ebene.

Astrid Becker: Ist Gelsenkirchen denn zeugungsfähig und empfangsbereit, und wie steht es um die Fähigkeit zur Verantwortung? Gibt es einen Impuls, den man setzen kann?

Johannes Stüttgen: Ich glaube nicht an Rezepte. Es wäre schon sehr viel damit erreicht, wenn wir diesen Zustand so genau wie möglich beschreiben würden. Beschreiben ist ja etwas anderes als erklären oder interpretieren. Beschreiben bedeutet ja, dass es überprüfbar bleibt. Das heißt, wenn ich etwas beschreibe, braucht keiner daran zu glauben, sondern kann das ganz einfach überprüfen. Wenn es wirklich stimmt, dass der Mensch ein Künstler ist, und die Potenz hat, die ich für mich auch in Anspruch nehme, dann ist unheimlich viel schon damit geholfen, dass man die Sache sauber beschreibt. Durch die Beschreibung kommen Dinge ins Bewusstsein, die man immer überspielt und übergeht. Und dies Übergehen und Überspielen ist der Grund, warum nichts entsteht. Ich muss mich öffnen, und dann entsteht überhaupt erst die Liebesfähigkeit. Um noch mal auf die Arbeit bei der Kirmes zurückzukommen – beim Betrachten dieser Prozesse empfand ich diesen Moment der Menschenliebe. Und ich meine all das nicht im biologischen Sinne. All das, was bisher Biologie war, muss Geist werden. Aber dieser Geist muss frei sein von alten Glaubenssätzen, auch religiöser Art, und wir müssen beteiligt sein, also aufwachen, was wiederum nur möglich ist durch präzise Beschreibung. Und wir müssen uns dabei vom Fixiertsein auf das rein Ergebnisorientierte befreien. Was gibt es Schöneres, als diese Lust oder Wonne, etwas neu anzufangen?!

Jesse Krauß: Also keine Misere hier?

Johannes Stüttgen: Wenn ich das ausblende, was ich soeben gesagt habe, dann ja.

Astrid Becker: Wie gewichtet man das denn? Die Chance auf diesen Neuanfang? Oder erdrückt nicht diese Vergangenheit?

Johannes Stüttgen: Es hat keinen Sinn, das bloß zu bereden. Wenn ich sage, Sie haben eine Chance, dann nützt Ihnen das überhaupt nichts, wenn Sie die Chance nicht selbst in sich erleben. Und im Beschreiben muss ich schon darauf achten, dass auch die anderen das beschreiben könnten. Im Denken habe ich ja die Möglichkeit, etwas ins Spiel zu bringen, was sich nicht alleine auf mich bezieht. Das ist Unterschied des Denkens zum Fühlen. Im Denken habe ich es ja immer mit Begriffen zu tun. Im Fühlen hingegen mit Wirkungen, deren Ursprünge ich zum

Teil ja gar nicht kenne, und sie widerfahren mir. Aber im Denken muss ich etwas selbst hervorbringen. Ich weiß nicht, ob das jetzt für den Gelsenkirchener Leser besonders interessant ist, aber es ist für den Menschen interessant. Wir fallen übrigens ganz naturgemäß aus dem Thema Gelsenkirchen raus, wir können ja nicht hier in Gelsenkirchen stecken bleiben.

Jesse Krauß: Gelsenkirchener sind Menschen!

Astrid Becker: Die Erkenntnis des Tages!

Johannes Stüttgen: Ja, das ist eine echte Erkenntnis, wenn man sich auf das Thema Gelsenkirchen versteift. Dann muss man irgendwann mal feststellen, das sind ja Menschen!

Astrid Becker: Wobei der Gelsenkirchener ja doch eine besondere Spezies Mensch ist... Er redet sich oft unnötigerweise klein....

Johannes Stüttgen: Ja, aber Sie sehen ja, ich tue das Gegenteil. Was man kleinreden muss, sind die dummen Vorurteile und Angewohnheiten. Da hat man doch eine wunderbare Ausgangsbasis, das zu widerlegen.

Jesse Krauß: Es gibt ja wahrlich auch noch ein paar andere Orte auf der Welt, die man mit Fug und Recht als Nullpunkte bezeichnen könnte. Da sind wir dann mal der Ort in Westdeutschland.

Johannes Stüttgen: Genau, deshalb habe ich ja gesagt, dass es für mich ein Bild ist.

Jesse Krauß: Jürgen Kramer* hat vor vielen Jahren einen Themenstrang im Internetforum Gelsenkirchener Geschichten eröffnet mit dem Titel „Gelsenkirchen ist Kunst“. Zum Start hat er ein Foto der goldenen Barocksessel in seinem Wohnzimmer gepostet, und das habe ich dann als Aufkleber umgesetzt, indem ich eben diesen Satz quer darüberschrieb und dann diesen Aufkleber an Laternenpfähle klebte. Ich meine, der Mensch ist ein Künstler, der Gelsenkirchener ist ein Mensch, ergo ist Gelsenkirchen Kunst.



Johannes Stüttgen: Da habe ich nichts gegen einzuwenden. Man muss nur aufpassen, dass es keine Phrase wird. Solche Formeln sind schnell ein Etikett.

Jesse Krauß: Das bedeutet, wenn zu viele Menschen es merken, dass Gelsenkirchen Kunst ist, dann klappt das nicht mehr?

Johannes Stüttgen: Was merken die denn?

Jesse Krauß: Sie merken dann, was sie gerade tun. Sie merken, dass sie eine künstlerische Arbeit vollbringen.

Johannes Stüttgen: Wenn sie das merken, warum soll es dann nicht mehr klappen? Dann fängt es ja erst an zu klappen.

Jesse Krauß: Wenn sie das merken, ist dann der Nullpunkt überwunden?

Johannes Stüttgen: Richtig, aber dann habe ich Ihren Satz nicht verstanden: Dann hört es auf zu klappen.

Jesse Krauß: Der Mensch glaubt so lange, dass er fliegen kann, bis er auf dem Boden landet. Der Schlafwandler....

Johannes Stüttgen: Ja, ok. Im Wachsein kann er die Dinge nicht mehr so umsetzen – trotzdem reicht der Wachheitszustand ja noch nicht, man muss ja auch w i r k l i c h wach werden. Auch wenn wir meinen, wir wären wach, ist das oft nur eine Illusion, in Wirklichkeit pennen wir trotzdem. Wenn man sich mal so umschaute... Meine Güte... Wach werden bedeutet, immer noch wacher zu werden. Es müssen Schichten in uns und unserer Seele wachgeküsst werden, um mal mit dem Bild der Liebe zu arbeiten, die im Moment noch am pennen sind. Gleichzeitig sage ich aber auch, wir brauchen einen neuen Arbeitsbegriff, der nicht nur von der Freizeit unterschieden wird, sondern in den Begriff der Muße, der Ruhe und des Schlafens integriert wird.

Astrid Becker: In unserem Impressum steht von Anbeginn der isso. der Satz: Freiheit statt Freizeit.

Johannes Stüttgen: Ja, das war der Titel eines Interviews, das ich in Gelsenkirchen einmal Hans-Jörg Loskill* gegeben habe.

Astrid Becker: Was ist Ihre Aufgabe in der Welt, Ihre Berufung, gibt es eine Hoffnung auf das Gute?

Johannes Stüttgen: Ich habe Lust und Spaß daran, andere aufzuwecken. Eine Hoffnung habe ich nicht, aber eine Hell-

* Gelsenkirchener Maler und Dichter (1946-2011), Meisterschüler von Joseph Beuys

* Journalist und Buchautor (1944 - 2017), langjähriger Kulturredakteur der WAZ

sichtigkeit, die mir als Kind mitgegeben wurde. Was mich von anderen vielleicht unterscheidet, ist, dass ich dieser Hellsichtigkeit treu geblieben bin. Es ist natürlich kein Vorzug, hellsichtig zu sein, denn ich sehe oft blanke Notwendigkeiten.

Astrid Becker: Das kenne ich auch von mir selber, aber es deprimiert mich doch sehr oder überfordert mich zuweilen.

Johannes Stüttgen: Die Kunst ist immer eine Überforderung. In der Natur der Kunst liegt dieser Überforderungscharakter: Das heißt, Du musst etwas tun, was Du noch nicht kannst. Und deswegen musst Du anfangen, damit Du es lernst. Das ist doch ganz einfach (lacht). Überforderung ist das wichtigste, was es überhaupt gibt. Aber man muss es natürlich dosieren. Wenn zum Beispiel in den Schulen mehr Überforderung statt Unterforderung praktiziert würde, wie es heute oft der Fall ist, dann wäre die Menschheit schon weiter.

Jesse Krauß: Das richtige Maß...

Johannes Stüttgen: Das richtige Maß ist immer Sache der Kunst. Es ist ja der Proportionssinn. Ab jetzt kommen wir nicht mehr aus der Kunst raus. Das richtige Maß zu bestimmen, ist ein künstlerischer Auftrag: genau das zu lernen. Einen Sinn zu entwickeln.

Jesse Krauß: In einer Situation, die sich durch sehr viele Maßlosigkeiten auszeichnet.

Johannes Stüttgen: Richtig. Wenn man das durchschaut, kommt man selbst zu



Aktion von Johannes Stüttgen am Grillo-Gymnasium, 1971

der Einsicht, dass man jetzt einen Sinn für Maß braucht. Aber dieser Sinn kann einem nicht vorgeschrieben werden, schon gar nicht von unserem Staat, und sicherlich auch nicht von anderen Kräften, sondern der muss in uns selber entwickelt werden.

Jesse Krauß: Die konservativen Kräfte sprechen auch oft von Maß und wollen ein Maß aus der Vergangenheit wieder erschaffen. Doch das ist ja wohl nicht, was gemeint ist.

Johannes Stüttgen: Ja, aber das ist ein interessanter Fall. Das ist ja die alte Diskussion um konservativ und fortschrittlich. Oft haben die Konservativen die Sehnsucht nach dem richtigen Maß und beziehen es aus der Vergangenheit, manchmal in dem Glauben, es sei so gewesen. Aber richtig ist natürlich im Konservativismus die Einsicht in die Notwendigkeit von Maß. Das sollte man mal festhalten und den Konservativen dafür dankbar sein, dass sie darauf mit dem Finger zeigen. Man muss also dieses konservative Element genauer beobachten, und man muss den Punkt herausfinden, wo sie Recht

haben. Es wäre also fatal, das einfach abzutun. Genauso der Begriff „Lügenpresse“, der ja durch die PEGIDA geprägt wurde, der stimmt ja, auch wenn die sonst nichts wissen. Wir müssen auch endlich einmal dieses rechts/links-Schema überwinden. Wir müssen mal tiefer bohren und gucken, wo hat man recht, wo nicht. Und dann entsteht die interessante künstlerische Diskussion.

Astrid Becker: Aber schaffen wir denn dann nicht die Begriffe ab?

Johannes Stüttgen: Wir schaffen die Politik ab. Wir versuchen ja gerade, die Begriffe in Erscheinung zu bringen. Politik ist ja nichts anderes als Begriffsverschleierung. Und der rechts/links-Begriff ist überaltert, der funktioniert nicht mehr. Das ist eine ganz dumme Angewohnheit, die immer uninteressanter und vergifteter wird. Also, wenn ich diese ganzen Parteien vor mir sehe, CDU und SPD und dieser ganze Quatsch...

Astrid Becker: Die sind weder rechts noch links...

Johannes Stüttgen: Eben. Das Schema ist ja gar nicht mehr real. Das sind nur noch Chimären, Etiketten.

Astrid Becker: Wenn wir das aber alles abschaffen...

Johannes Stüttgen: Neenee. Nicht abschaffen. Betrachten. Abschaffen ist nicht so einfach. Beschreiben. Und dann wird man feststellen, es zerrinnt der Unterschied. Man braucht da nichts abschaffen, es ist gar nicht mehr da.

Fortsetzung in der nächsten isso.

Anzeige

Sehkultur

Manufaktur für gutes Sehen

Kontaktlinsen

individuell angepasst
von den Spezialisten
bei Sehkultur

Öffnungszeiten

Mo - Fr 9:00-18:30 Uhr

Samstag 9:00-15:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Sehkultur Augenoptik e.K.

Silvia Körbel

Horster Straße 9

45897 GE-Buer

T 0209.31372

www.sehkultur-buer.de

info@sehkultur-buer.de

ISS MAL ANDERS

Natalie Frebel schlägt vor

KABAK MÜCVERI

Zucchini-Küchlein mit Joghurt-Dip



Zutaten für 4 Portionen

- 1 große Zwiebeln, grob gehackt
- 3 El Sonnenblumenöl
- 1/2 kg Zucchini, fein gehackt
- 3 Eier
- 3 El Mehl
- frisch gem. schwarzer Pfeffer
- 2-3 Zweige Minze, gehackt
- 2-3 Zweige Dill, gehackt
- 200g Feta (Schafskäse)
- Öl zum Braten

Für den Joghurt-Dip

- 2 kleine Garten-Gurken
- 250 g Sahnejoghurt
- 1 Knoblauchzehen, durchgepresst
- 1 Zweig Minze oder Dill, gehackt

Zucchini-Küchlein:

1. Die Zwiebeln in 3 El Öl bei mittlerer Hitze braten, bis sie weich sind und etwas Farbe genommen haben. Die Zucchini zugeben und unter Rühren weiterbraten, bis sie weich sind.
2. Die Eier und das Mehl gründlich verschlagen. Etwas Pfeffer und die Kräuter zugeben und sorgfältig vermengen. Dann den Schafskäse und die Zwiebel-Zucchini-Mischung unterrühren.
3. Den Boden einer beschichteten Pfanne leicht einölen und pro Küchlein 2 El der Masse hineingeben. Von beiden Seiten goldgelb backen und auf Küchenpapier abtropfen lassen.

Gurken-Joghurt-Dip (Cacik):

1. Die Gurken schälen und fein würfeln oder reiben. Alternativ: längs halbieren und in halbmöndförmige Scheiben schneiden. Wenn genug Zeit ist, die Gurken mit Salz bestreuen und in einem Durchschlag ½-1 Stunde Wasser ziehen lassen.
2. In einer Schüssel den Joghurt mit dem durchgepressten Knoblauch und der Minze oder dem Dill verschlagen und die Gurken unterrühren. Mit Salz abschmecken. Achtung: eventuell gibt es Salzreste vom Entwässern.



Die Gelsenkirchenerin **Natalie Frebel** ist Ernährungsexpertin und bietet u.a. Kochkurse mit vegetarischen und veganen Gerichten an.

fb.com/wirsindlecker

Anzeige

Mit gutem Gewissen genießen:

NEULAND- und BIO-Fleischerei

Ferdi. Pütz
 Feldmarkstraße 112
 45883 Gelsenkirchen
 Tel.: 0209 43504
 fleischerei.puetz@arcor.de




NEULAND-Qualitätsfleisch ist:

- natürlich besonders artgerecht
- natürlich ohne Antibiotika
- natürlich aus Freilandhaltung
- natürlich aus der Region
- natürlich ohne Gentechnik

Anzeige

Geschäftsführung:
 C. Strohbücker

Alle Arbeiten rund um Haus, Wohnung, Grundstück und Garten aus einer Hand.

Mit unserem

**IN STANDSETZUNG
 RENOVIERUNG
 MODERNISIERUNG**

Rundum-Sorglos-Paket zu Listen-Festpreisen

Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden (Brandsanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.

InReMo Service GmbH
 Nordring 74 • 45894 Gelsenkirchen-Buer
 Telefon 0209 - 380 69 82 • Telefax 380 69 75



Stolz wie Oskar sind die Feuerwehr-Jugendlichen in Heßler.

Ran an die Schläuche!

Neue Jugendfeuerwehr in Heßler gegründet

von Denise Klein Fotos: Martin Gernhardt

Feuermann wollte nicht nur der kleine Drache Grisù werden. Viele Jungen, und auch ein paar Mädchen, haben diesen Beruf immer noch auf ihrer großen Berufswunschliste. Die Feuerwehr löscht Brände, rettet Menschen und Tiere, hilft bei Verkehrsunfällen, pumpt bei Überschwemmung Wasser ab. Sie ist also sehr wichtig.

Oft besuchen Kindergarten- gruppen zusammen die Feuerwehr, um mal zu schauen, wie es in der Feuerwache aussieht, lassen sich alles erklären und dürfen auch im großen Löschwagen sitzen.

In Gelsenkirchen gibt es nun eine neue Jugendfeuerwehr in Heßler. Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis 17 Jahren können seit dem 12. Januar bei der mittlerweile neunten Jugendfeuerwehr mitmachen, denn genau an diesem Tage überreichte Michael Axinger, Leiter der Feuerwehr Gelsenkirchen, die Gründungsurkunde. Ansässig ist die neue Jugendfeuerwehr beim Löschzug Heßler (19),

der im August 2017 als neunter Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Gelsenkirchen gegründet wurde. Er ist an der neuen Feuer- und Rettungswache Heßler beheimatet.

27 neugierige Kinder und Jugendliche nahmen am ersten Übungsabend teil. Bei der Jugendfeuerwehr wird der Nachwuchs in feuerwehrtechnischer Theorie und Praxis ausgebildet, und auch die Jugendarbeit kommt nicht zu kurz. Es wird beispielsweise geübt, wie man ein Feuer bekämpft, Erste Hilfe leistet oder bei einem Verkehrsunfall hilft. Auf dem Dienstplan stehen aber auch Spiele, Sport, Ausflüge oder andere gemeinsame Aktivitäten. Betreut werden die Kinder und Jugendlichen von der Jugendwartin Sabine Gernhardt und drei weiteren Betreuern, die alle ihre Arbeit ehrenamtlich, also ohne Bezahlung und nur aus Spaß machen.

Wenn Du herausfinden willst, ob die Jugendfeuerwehr etwas für Dich ist, dann schau doch während der Übungszeiten mal rein:

Jeden Freitag von 17-19 Uhr

Freiwillige Feuerwehr, Jugendfeuerwehr Heßler
An der Landwehr 5, 45883 GE-Heßler
Kontakt und Informationen: jflz19@gelsenkirchen.de

Wie man Feuerwehrmann/frau wird:

Um bei der Feuerwehr arbeiten zu können, muss man eine Feuerwehrausbildung machen. Sie kann ganz unterschiedlich sein, je nachdem, ob man bei einer Freiwilligen Feuerwehr oder einer Berufsfeuerwehr anfangen will. Feuerwehrausbildungen macht man in einer Feuerweherschule oder direkt in der Feuerwache vor Ort.

Gegenwärtig melden sich leider weniger Leute freiwillig bei der Feuerwehr, als sie eigentlich bräuchte. Darum gibt es in Deutschland die Jugendfeuerwehr. Sie soll junge Menschen ab zehn Jahren dafür begeistern, bei der Feuerwehr zu arbeiten. Sie lernen früh, wie man schnell zum Einsatz kommt, Brände löscht und Menschenleben rettet.



Ein Leiterwagen der Feuerwehr hat stets jede Menge Geräte und Material dabei.

Lesetipp!



Leiser Gruuusel

„Das schaurige Haus“ von Martina Wildner

Ein Lesetipp von Denise Klein

Was soll man eigentlich machen, wenn man in ein Spukhaus gezogen ist? Die Brüder Eddi und Hendrik glauben das zumindest, denn nach ihrem Umzug in das kleine Alpendörfchen im Allgäu passieren im neuen Zuhause sehr seltsame Dinge. Schon in der ersten Nacht quälen den kleinen Bruder Eddi schreckliche Alpträume, und schließlich schlafwandelt er auch noch. Das muss ein Fluch sein, denkt sich der große Bruder Hendrik. Zusammen mit Ida verfolgt Hendrik die mysteriösen Spuren, und die führen zu einem ungesühnten Verbrechen in der Vergangenheit.

Und noch eines ist unsagbar gruselig. Auf dem Friedhof des Dorfes liegen viele Kinder begraben. Hat das was mit dem Fluch zu tun?

Die Autorin Martina Wildner hat mit dem „Schaurigen Haus“ einen Roman geschrieben, der weder Horror noch Action ist, sondern leise und gruselig. Man weiß über lange Zeit nicht, was denn nun Wirklichkeit ist. Die nette Familie von Eddi und Hendrik hält jedenfalls vorbildlich zusammen, und das tut während des Lesens wirklich gut. Empfehlenswert für Kinder mit starken Nerven ab 11 Jahren.



Martina Wildner

Das schaurige Haus

Für mutige Kinder ab 11 J.

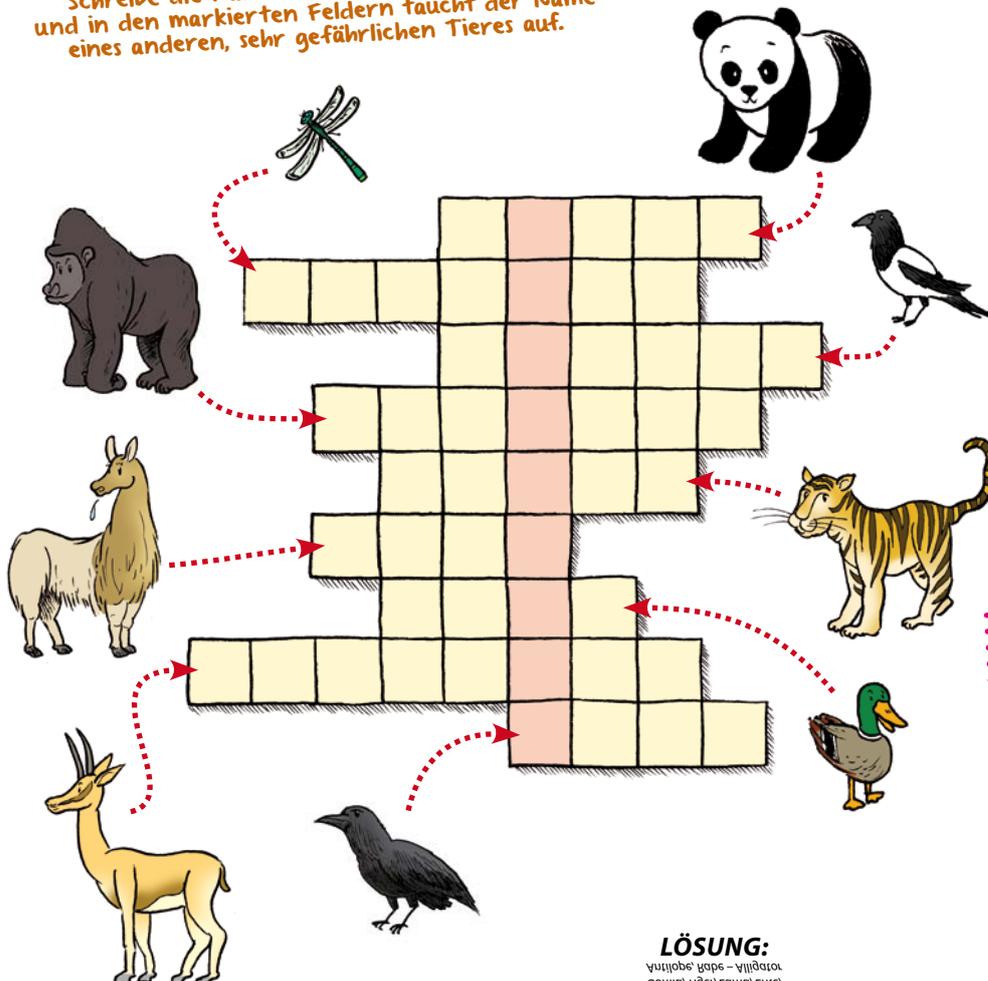
Beltz & Gelberg

208 Seiten

7,95 €

TierRätsel

Schreibe die Namen der Tiere in die Felder, und in den markierten Feldern taucht der Name eines anderen, sehr gefährlichen Tieres auf.



LÖSUNG:

Amigo! Kapo - Vildgator
 Conillo! Tigro! Lama! Ente!
 Panda! Libelle! Ederle!

TATSACHE!

Es gibt in unserem Sonnensystem noch einen neunten Planeten jenseits der Bahn des Pluto, das lässt sich aus Bahnverschiebungen der anderen Planeten ableiten. Allerdings ist dieser Planet bisher noch nicht gefunden worden.

Achtung Witz!

Reizende alte Dame bei Ihrer ersten Seereise.

Steward: „Sind sie zufrieden?“

Alte Dame: „Es ist alles wunderbar“,

erklärt sie begeistert und zeigt auf das Bullauge:
 „Vor allem der Wandschrank, was da alles reingeh!“

Finde das KANINCHEN!



Irgendwo in dieser Ausgabe hat es sich versteckt, ein kleines Kaninchen! Kannst Du es entdecken?

Lösung: es stuhnze zontz nur bloßzinn macht
 Ein Appgeordneter hat es imigedacht weil
 Es stirtz anu zeltig zechzehen im Landtsag.



DO 01. FEB.

7 bis 14 Uhr
Baby- u. Kinder-Flohmarkt
 Revierpark Nienhausen

18 Uhr
Vollmondwanderung
 Ca. 2,5 Stunden gemütlich durch die Nacht wandern
 Halde Rheinelbe / Mechtenberg
 Anmeldung: +49-178-5209454
 christoph@wandererlebnis.guide
 15 €

19 Uhr
Whisky tasting
 Cafe Klatsch, Essener Str. 45
 35 €, max. 10 Teilnehmer

20 Uhr
Open Stage
 Für alle, die gerne Musik machen oder der Musik lauschen.
 Wohnzimmer GE
 Eintritt frei, Spende erbeten.

FR 02. FEB.

12 bis 18 Uhr
Mittag-Flohmarkt
 Revierpark Nienhausen

17 Uhr
Fleisch ist mein Gemüse I
 Grillschulung an Profigeräten
 alles inklusive
 Düsing Gartenmarkt
 Braukämpferstr. 95, 45899 GE
 89 € p.P., Anmeld.: 0209/580 0160

17:45 Uhr
Kost.Probe
 Zu „Romeo und Julia“
 Musiktheater (Großes Haus)
 Eintritt frei, Zahlkarten an der Kasse

19 bis 23 Uhr
Cafésatz-Poetry Slam
 Mit Michi & Sprenz
 @fe-42, Bergstraße 7
 Eintritt gegen Sachspende (Buch, CD)

19 Uhr
Republik Vineta (Premiere)
 Theater der Volksbühne für junges Publikum ab 16 Jahren
 Consol Theater
 6 €, erm. 4 €

20 Uhr
Philip Bradatsch
 Singer/Songwriter aus Kaufbeuren
 Wohnzimmer GE
 Eintritt frei, Spende erbeten

20:30 bis 23 Uhr
Nero & Friends
 Maltes Abschiedskonzert
 Consilium, Wanner Straße 1

ab 22 Uhr
Hit-Box
 LED, Grothusstraße 42c

SA 03. FEB.

12 Uhr
HSH-Führung
 Treffpunkt: Stadt- und Touristinfo
 2 €, mit anschl. Bistrobisuch: 5,50 €

15:30 Uhr (Einlass: 14:30 Uhr)
Schalke 04 vs. Werder Bremen
 Live auf Leinwand
 Wohnzimmer GE
 Eintritt frei, Spende erbeten

16 Uhr
Frank Neuenfels Live
 Damensitzung Der Erler Funken
 Gerhart-Hauptmann-Realschule
 Mühlbachstr. 3

18:30 Uhr (Einlass: 17:30 Uhr)
Rise Of The Underground Vol 3
 Consol4, Consolstraße 3
 10 €

18 Uhr
Premierenfieber
 Zu „Der Vetter aus Dingsda“
 Musiktheater (Kleines Haus)
 Eintritt frei

18 Uhr
Da pacem, Domine
 Friedens- und Klagegesänge aus der Zeit des 30-jährigen Krieges.
 Folkwang Vokalensemble
 Matthäuskirche, Cranger Str. 81
 10 €

19 Uhr
Tatort-Dinner
 Lord Moad Lässt Bitten
 Hof Holz, Braukämpferstraße 80
 www.tatort-dinner.de

19 Uhr
Bier Im Revier
 Maritim Hotel, Am Stadtgarten 1
 29,50 €; www.westheide.com

19:11 Uhr (Einlass: 14:45 Uhr)
Prunksitzung
 KG Gelsenk. Narrenzunft 1976 e.V.
 Hans-Sachs-Haus, GE-City
 24 €

19:30 Uhr
Old, New, Borrowed, Blue
 Ballettabend
 Musiktheater, Großes Haus
 11 - 41 €

20 Uhr
Beware! Beware! Beware!
 Konzert der Band Ryberski
 Kaue, Wilhelminenstr. 176
 12 €

SO 04. FEB.

11 bis 17 Uhr
GEtraut – Deine Hochzeitsmesse in Gelsenkirchen
 Schloss Horst (Glashalle)
 5 €

12:45 Uhr
Aus dem Nichts
 Drama von Fatih Akin mit Diane Kruger.
 D/F 2017, 106 Min., FSK: ab 12.J.
 KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

14 Uhr
Doppelbock und Dampfmaschine
 Industriehistorische Führung
 kultur.gebiet Consol. Treffpunkt:
 Parkplatz am Pfortnerhaus
 5 €, Kinder u. 12 J. frei

15 Uhr
Cafésatz-Lesung
 Margit Kruse & Brigitte Vollenberg
 @fe-42, Bergstraße 7

15 Uhr
Frisch restauriert II
 Öffentliche Führung
 Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

15 Uhr
Ich will doch nur... (Premiere)
 Abschlusspräsentation der Consol Kids minimal der Volksbühne
 Consol Theater
 3 €, erm. 2 €



15 Uhr
Dialogues des Carmélites
 Oper von Francis Poulenc
 Musiktheater, Großes Haus
 11 - 41 €

19:30 Uhr
Rosinenblues
 Ein Lese-Blues mit Rolf Dennemann (Texte), Thomas Erkelenz (Gitarre) und Gregor Hengesbach (Gitarre)
 werkstatt, Hagenstr. 34
 10 €, erm. 5 €

MO 05. FEB.

17:30 und 20 Uhr
Aus dem Nichts
 > So, 04.02. (12:45 Uhr)

18 Uhr
Offene Schlossführung
 Schloss Horst, Glashalle
 Eintritt frei

DI 06. FEB.

17:30 und 20 Uhr
Life On The Border
 Dokumentarfilm
 SYR/IRQ 2015, FSK: ab 6 J.
 KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

18 Uhr
Roter Dienstag – Food Inc.
 Filmdoku über Lebensmittel
 Spunk, Festweg 21

19 Uhr
Kaminrunde
 Der Heimatbund Gelsenkirchen
 Schloss Horst (Kaminzimmer)
 Eintritt frei

MI 07. FEB.



20 Uhr
DSF@Wohnzimmer
 Daniel Sanleandro Fernández und Gäste LIVE
 Wohnzimmer GE
 Eintritt frei, Spende erbeten

DO 08. FEB.

10 bis 15 Uhr
Rathaussturm 2018
 Hans-Sachs-Haus, GE-City

15 Uhr
Ernst Barlach
 Spaziergang durchs Museum: Seniorenprogramm
 Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

17 Uhr
Führung Alter jüdischer Betsaal
 Von-der-Recke-Str. 9, Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich: 0209 169-3968/-3969

19 Uhr
Weiberfastnacht 2018
 Festzelt auf der Königswiese, 45894 GE-Buer
 17 €

21 Uhr
GEjazzt OPEN
 jazzART Galerie, Florastr. 28
 Eintritt frei

Anzeige

Ihr Dachdecker seit über 100 Jahren

AUGUST HANS **brauer**

Dachdecker- und Zimmerermeisterbetrieb

- Bedachungen
- Fassadenverkleidungen
- Bauklempnerei
- Kranvermietung

- eigener Gerüstbau
- Zimmerei
- Metallabkantungen

☎ (0209) 220 18/19

Am Luftschaft 14 · 45886 Gelsenkirchen
 Fax 14 40 57 · www.dachdecker-brauer.de

FR 09. FEB.

18 Uhr

Premierenfieber

Zu „Romeo und Julia“

Musiktheater (Großes Haus)

Eintritt frei

19:30 Uhr

Dinner Krimi

Bei Verlobung: Mord

Schloss Horst

79 €

19:30 Uhr

Der Vetter aus Dingsda (Premiere)

Musiktheater (Kleines Haus)

24,50 €

20 Uhr

Different Inside

Rock aus Dortmund

Wohnzimmer GE

Eintritt frei, Spende erbeten

20 Uhr

Yesterdance – Die Oldieparty

Hof Holz, Braukämperstraße 80

VVK: 8 €, AK: 10 €

20 Uhr

Nightwash Live

Kaue, Wilhelmienstraße 176

Ausverkauft!



20 Uhr

Die großen Geschichten der Oper

Voller Zauber. Ohne Flöte. Mit

André Wülfing

Consol Theater (Kellerbar)

10 €, erm. 8 €

20 Uhr

Ruhrpottromantik

Solo-Abend mit Leonie Warnke

Kulturraum „die flora“

8 €, erm. 6 €

SA 10. FEB.

16 Uhr

Plaisier D`Amour. Jazz, Chansons und schräge Verhältnisse

Spirituelles Zentrum St. Anna,

Kapellenstr. 12, 45881 GE-

Schalke-Nord

Eintritt frei, Spenden erbeten

18:30 Uhr (Einlass: 17:30 Uhr)

Bayern München vs. Schalke 04

Live auf Leinwand

Wohnzimmer GE

Eintritt frei, Spende erbeten

19:30 Uhr

Dialogues des Carmélites

So, 04.02. (15 Uhr)

19:30 Uhr

Der Vetter aus Dingsda

Fr, 09.02. (19:30 Uhr)

20 Uhr

Rock Statt Blasmusik

„Légère“ spielt AC/DC-Klassiker

Oisín-Kelly-Gallery, Brinkgartenstr 25

20 Uhr

David Friedrich

Auf ein Date mit David Friedrich

KAUE

14,70 €

20 Uhr

JAZZ TROTZ(T) KARNEVAL

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

20 €

20 Uhr

Leonard Cohen-Abend

Wolfgang Bachmann (Gitarre)

und Giampiero Piria (Gesang)

Theater Godot, Küppersbuschstr. 53

SO 11. FEB.

11 Uhr

Kinderkarnevalsumzug

Beginn: ehemaliger BUGA-Park-

platz; Abschluss: Josef-Büscher-

Platz, 45899 GE-Horst

11 Uhr

Duell und Geschick:**Von Verdi bis Vader**

Sparkassenkonzert für Familien

Musiktheater

5 €

12:45 Uhr

Mord im Orient-Express

Thriller von Kenneth Branagh

USA 2017, 109 Min., FSK: ab 12 J.

KoKi im Schauburg Filmpalast

5 €, erm. 4 €

MO 12. FEB.

14:30 Uhr

Rosenmontagsumzug

Cranger Str., 45891 GE-Erle

16 Uhr

Miss Lili's Travestieshow

Haus Beckmann, Schemannstr. 42

3 €

17:30 und 20 Uhr

Mord im Orient-Express

So, 11.02. (12:45 Uhr)

19 Uhr

Black Power

Café Melange: Gospel, Soul, Jazz

und Pop mit Richetta Manager

und Armine Ghuloyan

Maritim Hotel, Am Stadtgarten 1

12 €, Tel 0209 / 23774

DI 13. FEB.

15 Uhr

Bestandsaufnahme Gurlitt

Der NS-Kunstraub und die Folgen

Michaelshaus (großer Saal),

Hochstr. 47, 45894 GE-Buer

5 €

17:30 und 20 Uhr

Teheran Tabu

Drama, D/AUT 2017, 96 Min.,

FSK: ab 16 J.

KoKi im Schauburg Filmpalast

5 €, erm. 4 €

19:30 Uhr (Einlass: 19 Uhr)

Poesieduell

Poetry Slam mit 6 Poeten/innen

junge Werkstatt e.V., Hagenstr. 32

Eintritt frei

MI 14. FEB.

Heute ist Valentinstag!

17 Uhr

Kreative Stille

Schweigende Performance mit

Michael Gees und Freunden

Hochstraße, bei Juwelier Weber

Mitschweigen erwünscht

20 Uhr

After Work Techo

Jukebox Edition

rosi, Weberstr. 18, GE-Ciry

DO 15. FEB.

17 bis 20 Uhr

Argumentieren gegen**Stammtischparolen**

Praxisseminar mit Karin Kettling

und Jürgen Albrecht

Bildungszentrum, Raum 205

Anmeldung: 0234 / 587315-83

oder Ehrenamt2@frnw.de

Teilnahme kostenlos, max. 20 Pers.

19 Uhr

Das Grubenwasserkonzept**der RAG Aktiengesellschaft**

Bilder-Vortrag mit Markus Roth,

Bereichsleiter für Grubenwasser-

planung der RAG

Bergbausammlung Rotthausen,

Belforter Str. 20

Eintritt frei

20 Uhr

Faisal Kawusi (Zusatztermin)

Glaub nicht alles, was du denkst

Kaue, 27,29 €

entschlossene
gesellschaftrosi®
rheinkultur.schmerzbefreitWeberstraße 18, 45879 Gelsenkirchen-City
+49(0)1578 16 31 096 · info@rosi-online.de

fb.com/RosiGelsenkirchen

FR 16. FEB.

15:30 bis 16:30 Uhr

Zeit widmen

Eine sinnliche Führung für

Menschen mit Demenz

Kunstmuseum Gelsenkirchen

Teilnahme kostenlos

17 Uhr

Willkommenscafé Merhaba!

Consol Theater (Kellerbar)

Eintritt frei

19 Uhr

Kunst & Leidenschaft

50 Jahre Kunstverein Gelsenkirchen

Kunstmuseum Gelsenkirchen

Eintritt frei

19:30 Uhr

Der Vetter aus Dingsda

> Fr, 09.02. (19:30 Uhr)

20 Uhr

Faisal Kawusi (Ausverkauft!)

> Do, 15.02. (20 Uhr)

20 Uhr

Relate

Electro/Rock/Crossover aus GE

Wohnzimmer GE

Eintritt frei, Spende erbeten.

SA 17. FEB.

11 Uhr

19 Jahre Buio Omega!

Geburtstagsgala

Schauburg Filmpalast, 5 €

12 bis 13:30 Uhr

„Wandel ist immer“

Führung durch die stadtge-

schichtliche Ausstellung

Hans-Sachs-Haus, Treffpunkt:

Stadt- und Touristinfo

2 €

14 bis 17 Uhr

Jahrestag 3.0

3 Jahre Atelier ue12-parterre

Ückendorfer Str. 12, Eintritt frei

15 bis 17:30 Uhr

Mit Oma und Opa im Museum

Kunstmuseum, Eintritt frei

19:30 Uhr

Romeo und Julia (Premiere)

Musiktheater (Großes Haus)

13 - 48 €



19:30 Uhr

Poesie-Duell-Buer

Der „werkstatt“ Poetry-Slam

werkstatt, Hagenstr. 34

Eintritt frei, Spenden erbeten

19:30 Uhr

Der Vetter aus Dingsda

> Fr, 09.02. (19:30 Uhr)

20 Uhr

Wilfried Schmickler

Das Letzte

KAUE, 23,90 €

20 Uhr

GEjazzt auf CONSOL

TRIBE

Consol Theater (Kellerbar)

VVK: 13 €, AK: 15 €, erm. 10 €

SO 18. FEB.

11 Uhr

Guitar Festival I

Schloss Horst, Eintritt frei

12:45 Uhr

The Big Sick

Komodie von Michael Showalter,

USA 2017, 120 Min., FSK: ab 6 J.

KoKi im Schauburg Filmpalast

5 €, erm. 4 €

13 Uhr

Ich, Claude Monet

Doku über Monet in der Reihe

„Exhibition on Screen“, OmU

Schauburg Filmpalast

KFZ.-KWIATKOWSKI GmbH
 KFZ / Karosserie- und Fahrzeugbau-Meisterbetrieb
 www.kfz-kwiatkowski.de

Und nun?
 ? ? ?

Wir helfen weiter!
 Wir beseitigen Ihren
Unfallschaden
 schnell und zuverlässig!
 Auch für Wohnmobile
 und Wohnwagen.
 Bei Unfallschadenauftrag
 kostenloser Ersatzwagen möglich!

Haldenstr. 58-60, 45881 GE-Schalke, Tel.: 02 09 / 49 83 81 - Fax: 944 32 46

14 Uhr
CONSOL-Tour für Groß & Klein
 Entdeckungsreise in die Vergangenheit des Bergwerks
 kultur.gebiet CONSOL (Treffpunkt:
 Parkplatz am Pfortnerhaus)
 8 € (Zwei Erwachsene + Kinder)

15 Uhr
Öffentliche Führung
 Kunst & Leidenschaft – 50
 Jahre Kunstverein Gelsenkirchen
 Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

16 bis 22:30 Uhr
Triple Feature
 Fifty Shades Of Grey
 Apollo-Kinos
 Willy-Brandt-Allee 55, GE-Erle

16 Uhr
RIESIGklein – zum letzten Mal!
 Theater für Kinder ab 2 Jahren
 Consol Theater
 Erw.: 7 €, Kinder & Jugendl. 5 €

18 Uhr
Hör.Genuss
 In vielen Liedern und Gedichten
 der Romantik
 Musiktheater (Kleines Haus)
 8 €

18 Uhr
Jesus Christ Superstar
 Rockoper von Andrew Lloyd
 Webber und Tim Rice
 Musiktheater, 13 - 50 €

19:30 Uhr
Hammer+3
 Keeper of the flame – eine
 Hommage an Christoph Eidens
 werkstatt, Hagenstr. 34
 10 €, erm. 5 €

MO 19. FEB.

11 Uhr
„RIESIGklein“
 > So, 18.02. (16 Uhr)

17:30 und 20 Uhr
The Big Sick
 > So, 18.02. (12:45 Uhr)



ab 19 Uhr
Critical Mass
 Aktion: Gemeinsames Rad-
 fahren nach § 27 StVO. Jeden
 dritten Montag im Monat.
 Treffpunkt vor dem Hans-Sachs-Haus
 Teilnahme kostenlos



19:30 Uhr
6. Sinfoniekonzert
 Beethoven in Dur
 Musiktheater (Großes Haus)
 11 - 32 €

DI 20. FEB.

10 bis 17 Uhr
Erlebnistag im Zoom
 50% auf Einzel-Tagestickets
 Zoom Erlebniswelt

11 Uhr
„RIESIGklein“
 > So, 18.02. (16 Uhr)

17:30 und 20 Uhr
Liebe auf Sibirisch – Ohne
 Ehemann bist du keine Frau!
 Doku von und mit Olga Delane;
 D 2016, 86 Min., FSK: ab 0 J.
 Koki im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

18 Uhr
Roter Dienstag – Plastic Planet
 Filmdoku über Plastik
 Spunk, Festweg 21

19 Uhr
KonzertMEDitation
 Mit Michael Gees und Bella
 Adamova (Mezzosopran)
 Consol Theater (Kellerbar)
 9 €

MI 21. FEB.



10:30 Uhr
„Mein Kampf“
 Eine Grotteske von George Tabori
 Aufführung für Schüler/innen
 Kulturraum „die flora“
 2 € (für Schüler/innen)

20 Uhr
PU
 Lange Rede, gar kein Sinn
 KAUE, 18 €

DO 22. FEB.

10:30 Uhr
„Mein Kampf“
 > Mi, 21.02. (10:30 Uhr)

19:30 Uhr
Dialogues des Carmélites
 > So, 04.02. (15 Uhr)

20 Uhr
Matze Knop
 Diagnose Dicke Hose
 KAUE, 30,65 €

20 Uhr
Jens Dümpe
 Dancing Beauty/ Jazz
 Lüttinghof_ Die Burg im Wasser
 24 €

20 Uhr
Kunst gegen Bares
 Eine Bühne, acht Künstler,
 DU entscheidest!
 Wohnzimmer GE
 Eintritt frei, Spende erbeten

FR 23. FEB.

16 Uhr
**Mission Possible: Quer durch
 die Stadt (Premiere)**
 Musiktheater nach Kinderfanta-
 sien für Kinder ab 4 Jahren
 Musiktheater (Kleines Haus)
 3 €

19 bis 23 Uhr
A Tribute To Elvis
 Show von „World Of Dinner“
 Veltins-Arena, Arenaring 1
 79 €

19:30 Uhr
**Der Halfmannshof
 und die Ära Spindel**
 Ausstellung bis 06. April 2018
 Galerie Jutta Kabuth, Wanner Str. 4



19:30 Uhr
DialogE and Friends
 Leitung: Yalcin Karakus
 Schloss Horst (Glashalle)
 Eintritt frei

19:30 Uhr
Jesus Christ Superstar
 Hör.Oper mit Audiodeskription
 > So, 18.02. (18 Uhr)

19:30 Uhr
Der Schwan von Sète
 Autorin Johanna Huda liest aus
 ihrem neuen Krimi
 werkstatt, Hagenstr. 34
 Eintritt frei, Spenden erbeten

20 Uhr
Edy Edwards & Band
 Rock und Blues aus Herne
 Wohnzimmer GE
 Eintritt frei, Spende erbeten.

20 Uhr
Kai Twilfer
 Kleine Macken haben wir doch alle
 KAUE
 16,90 €

EM Küchen
 genau meine Küche

Karl-Meyer-Str. 56
 45884 Gelsenkirchen
 emkuechen@online.de

Tel. 0209 - 14 97 33 75
 Fax: 0209 - 14 97 33 77
 Mobil 0173 - 81 85 977

www.em-kuechen-studio.de

**ALBRECHT
 BLUMEN**

Brautsträuße
 Trauerkränze
 Tischgestecke

Fersenbruch 24, 45883 Gelsenkirchen
 Tel. 0209 | 47947



© Uwe Gelesch

16. Februar bis 18. April 2018
Kunst & Leidenschaft
 50 Jahre Kunstverein
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Gelsenk. Werkstätten

bis 23. Februar 2017
Von Werkstatt zu werkstatt
 Kreativgruppe Gelsenk. Werkstätten
 werkstatt e.V., Hagenstr. 34, GE-Buer
 Di-Fr 16-18 Uhr



© Kunstmuseum

bis 08. April 2017
Frisch restauriert II
 Präsentation neu restaurierter Werke
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Ferdinand Spindel

23. Februar bis 06. April 2018
Der Halfmannshof...
 ...und die Ära Spindel
 Galerie Kabuth, Wanner Str. 4
 geöffnet n. Vereinb.: 0209 1487461



© Marion & Bernd Mauß

bis 28. Februar 2018
Runde Formen und aufregende Farben
 Arbeiten von Marion und Bernd Mauß
 Kunststation Rheinlbe, Leithestr. 111c
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr u. n. Vereinb.



© Ilsebill Eckle

bis 14. April 2018
Fundstücke
 Fotografie und Objekte
 ue12-parterre, Ückendorfer Str. 12
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© Roman Pilgrim

24. Februar bis 31. März 2018
T:IME
 Malerei & Objekte von Roman Pilgrim
 eurasia & pilgrim.art, Bergmannstr. 32
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr o. n. Vereinb.



© Ralf Kubiak

bis 03. März 2018
Ralf Kubiak
 Fun Pic NRW „Bilder die Spaß machen“
 Wohnzimmer GE, Wilhelmstr. 174b
 geöffnet: Do-Fr 18-23 Uhr



© Evi Blink

bis 21. April 2018
neueheimat.ruhr
 Fotoarbeiten zu Migration im Ruhrgebiet
 Wissenschaftspark, Munscheidstr.
 geöffnet: Mo-Fr 06-19 Uhr, Sa 7:30-17 Uhr



© Sparkasse GE

bis 02. Februar 2018
Sparkassen Hallenmaster
 Wanderpokal FV Viktoria Resse 75 e.V.
 Hauptsparkasse am Neumarkt
 Mo Di Mi Fr 8:45-16 Uhr, Do 8:45-18:30 Uhr



© Idur Eckle

bis 03. März 2017
MONOCHROM celebrating white
 Arbeiten von elf BGK-Künstler/innen
 BGK Domizil, Bergmannstr. 53, Üdorf
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr u. n. Vereinb.



© Barbara Ring

bis 14. Mai 2018
Barbara Ring
 Malerei u.a. zum Thema Wasser
 Sparkassen-Filiale Buer, Nienhofstr. 1-5
 Mo Di Mi Fr 8:45-16 Uhr, Do 8:45-18:30 Uhr



© Peter Velikov

bis 10. Februar 2018
Iordan Nechovski & Peter Velikov
 Kohlezeichnungen und Radierungen
 Kunstkiosk, Nordring 33, 45894 GE-Buer
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr, Tel 0209/933 29 29



Public Domain

bis 11. März 2017
Ernst Barlach
 Arbeiten des deutschen Expressionisten
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© StadtBauKultur NRW

bis Dezember 2018
Fotografie Ruhrmoderne
 Fotografien von Studenten der FH Dortmund
 Verwaltungsgericht, Bahnhofsvorplatz
 geöffnet: Mo-Fr 7:30-15:30 Uhr,

SA 24. FEB.

14 Uhr
Theaterführung
 Musiktheater (Großes Haus)
 6 €

19 Uhr
GE(h)dankenVorgänge
 Vom Gehen im Kopf und Denken
 mit den Beinen (Premiere)
 Consol Theater
 6 €

19 bis 23 Uhr
Udo Jürgens Tribute
 Show von „World Of Dinner“
 Veltins-Arena, Arenaring
 79 €

19 Uhr
T:ME
 Malerei und Objekte von Roman
 Pilgrim. Musik: Tom Adams. Aus-
 stellungsdauer: bis 31. März 2018
 eurasia & pilgrim.art, Berg-
 mannstr. 32, Galeriemeile Üdorf
 Eintritt frei

19 Uhr
Battle Of Bands 2018
 Opener: Evan Freyer, Batteler:
 Schnitzel of Destiny, 84break-
 down, Streitpunk.t, Headliner:
 Lyrá's Legacy
 C@fe-42, Bergstraße 7
 Eintritt frei

19:30 Uhr
Romeo und Julia
 > Sa, 17.02. (19:30 Uhr)

20 Uhr
Suberg's ü30 Party
 Schloss Horst, Turfstr. 21
 VVK: 14 €, AK: 15 €

20 Uhr
Hennes Bender
 Luft nach oben
 KAUE, 19,10 €

20 Uhr
Impuls
 Velo Žuljević und Linus Friedmann,
 Kompositionen für zwei Gitarren
 Kulturraum „die flora“
 8 €, erm. 6 €

SO 25. FEB.

11 Uhr
Sonntagskonzert
 Haydn im Dialog... mit Quartett
 Musiktheater (Kleines Haus)
 17,50 €

12:45 Uhr
Madame
 Komödie von Amanda Sthers, F
 2017, 90 Min., FSK: ab 0 J.
 KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

15 Uhr
Blick über die Schulter
 Restaurierung hautnah
 Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

15 Uhr
1 Jahr Kunstkiosk
 Der „Raum für für Ausstellungen
 und Kommunikation“ am
 Nordring feiert Geburtstag!
 Kunstkiosk
 Nordring 33, 45894 GE-Buer
 Eintritt frei

15 Uhr
Westfälische Schlosskonzerte
 Ganz klassisch, Barockmusik
 Schloss Horst
 18 €, erm. 15 €

15:30 Uhr (Einlass 14:30 Uhr)
Leverkusen vs. Schalke 04
 Live auf Leinwand
 Wohnzimmer GE
 Eintritt frei, Spende erbeten

18 Uhr
Comedian Harmonists in Concert
 Musiktheater (Großes Haus)
 11 - 28 €

18 Uhr
Luther-Oratorium
 Crossover-Oratorium von Andre-
 as Hantke zu Luthers Leben und
 innerer Entwicklung. Mit Dirk
 Baumeister (Martin Luther),
 Lothar Hinkel (Sprecher) und
 dem Chorensemble Loric Vitae
 Christus-Kirche Buer Beckhausen,
 Bergstr. 7, 45897 GE-Beckhausen
 Eintritt frei – Spenden erbeten

18 Uhr
GE(h)dankenVorgänge
 > Sa, 24.02. (18 Uhr)

19:30 Uhr
Und das Meer so blau
 Songs, Balladen und Gedichte
 von Bertolt Brecht. Mit Maila
 Barthel (Rezitation/Gesang),
 Frank Augustin (Piano)
 werkstatt, Hagenstr. 34
 10 €, erm. 5 €

MO 26. FEB.

17:30 und 20 Uhr
Madame
 > So, 25.02. (12:45 Uhr)

DI 27. FEB.

9:30 und 11 Uhr
Mission Possible
 > Fr, 23.02. (16 Uhr)

17:15 und 20 Uhr
Detroit
 Drama von Kathryn Biegelow,
 USA 2017, 134 Min., FSK: ab 12 J.
 KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

19:30 Uhr
Bestandsaufnahme Gurlitt
 Der NS-Kunstraub und die Folgen
 Bildungszentrum (Raum 207)
 5 €

19:30 Uhr
Klassik Dialoge
 Haydn im Dialog mit Quartett
 > So, 25.02. (11 Uhr)

MI 28. FEB.

9:30 und 11 Uhr
Mission Possible
 > Fr, 23.02. (16 Uhr)

10:30 Uhr
**Mein ziemlich
 seltsamer Freund Walter**
 Kindertheater um ein Mädchen
 und einen Außerirdischen
 Consol Theater
 7 €, erm. 5 €

19 Uhr
**Historischer Rückschritt für
 die deutsche Gesellschaft?**
 Ausgehend von den aktuellen
 Entwicklungen des Rechtspopu-
 lismus sollen die Auswirkungen
 auf die politische Kultur der Bun-
 desrepublik diskutiert werden.
 Vortrag von Michael Sturm.
 Dokumentationsstätte „Gelsen-
 kirchen im Nationalsozialismus“
 Eintritt frei

DO 29. FEB.

ganztägig
**Internationaler
 Hüpf-auf-einem-Bein-Tag**
 Profis tragen dazu Sombbrero.
 Im ganzen Stadtgebiet, überall!
 Teilnahme kostenlos

Meine Lampe.

Von Otto Wohlgemuth.

Treue Grubenlampe,
meiner Seele nah verwandt,
auch du bist verzehrende Kraft,
tief von der Sonne verbannt.

Warst mit mir verschüttet,
trägst Hieb, Schramme und Schlag,
meine Hand reckte dich ins Verderben,
ich folgte dir immer nach.

Dein Docht brennt gleiches Leben
wie mein Blut, mein Geist,
dein Licht und meine Sehnsucht
aus einer Urquelle kreift.

Du bist mit mir in Erde
verbrüdet in Not verdamnt,
ich schwing dich zum Geistergruße
dreimal ins Nichts geflammt.

*



Holzchnitt von Hermann Peters

Der in Hattingen geborene Dichter **Otto Wohlgemuth** (1884-1965) arbeitet lange Jahre unter Tage auf verschiedenen Zechen im Ruhrrevier. Als 20-Jähriger entdeckt er die Dichtkunst für sich und fährt Übersichten, um Reclam-Hefte mit den Werken deutscher Dichter kaufen zu können. Nach Veröffentlichung eigener Gedichte in Zeitschriften und ersten Lesungen folgen bald auch Gedichtbände, die positiv besprochen werden. Schritt für Schritt löst Wohlgemuth sich aus Armut und den beschwerlichen proletarischen Lebensumständen. 1923 gründet er den Ruhrlandkreis, die erste Künstlergemeinschaft zwischen Ruhr und Emscher, die bis 1926 besteht. Im selben Jahr wird er Leiter der Städtischen Volksbücherei in Buer, aus der nach der Vereinigung mit Gelsenkirchen 1928 die Stadtbücherei Gelsenkirchen wird.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 führt Wohlgemuth die angeordnete Aussonderung verbotener Schriften durch und verbrennt in der Heizanlage der Bücherei 395 Bücher, 20 Zeitschriften und 14 Zeitungen. Im selben Jahr wird er, das SPD-Mitglied, von den Nationalsozialisten entlassen, auch weil er es „gewagt“ hatte, für die Bücherei die „Große Jüdische Enzyklopädie“ anzuschaffen und öffentlich einzustellen. Um sein finanzielles

Überleben zu sichern, nähert sich Wohlgemuth in den folgenden Jahren dem Regime an. 1937 tritt er in die Reichskultur- und die Reichsschrifttumskammer ein und wird Anwärter für eine Mitgliedschaft in der NSDAP, die man ihm aber nie gewährt. Allerdings macht er als „Heimatliterat“ immer mehr und immer größere Lesereisen im Reichsgebiet, bei denen ihm das Propagandaministerium ganze HJ-Jahrgänge oder komplette Betriebsbelegschaften als Publikum zuführt. Seine Auftritte werden zu einem regelrechten Massenphänomen, 1937 soll er in Rudolstadt angeblich vor „50.000 Hitlerjungen“ gelesen haben. Sein Buch „Volk, ich breche deine Kohle“ wird jedoch durch die Gestapo beschlagnahmt, weil Wohlgemuth wegen seines offenbar bisweilen „freimütigen Vortragsstils“ denunziert worden war.

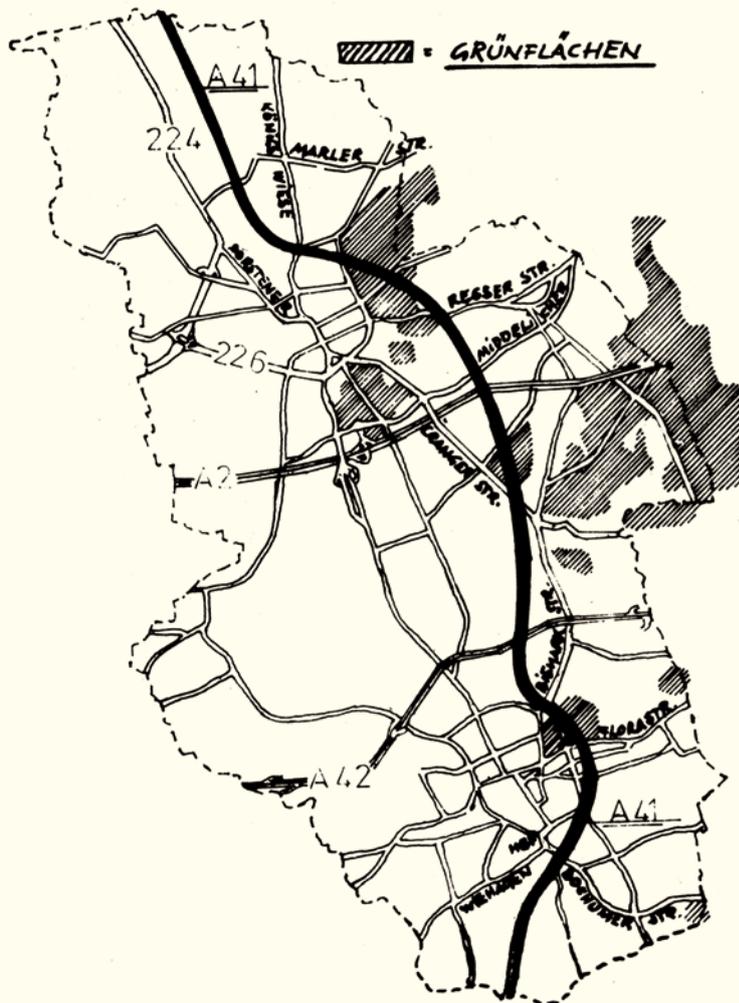
Nach 1945 wird Wohlgemuth bei der Entnazifizierung als „nicht besonders belastet“ eingestuft. In den 1950er Jahren bleibt er als Bergarbeiter- und Heimatdichter präsent, erfährt zahlreiche Ehrungen und gilt als „Nestor der Arbeiterdichtung“. Gegen Ende seines Lebens kehrt er in seine Heimatstadt Hattingen zurück und wohnt bis zu seinem Tode im sogenannten „Bügeleisenhaus“, wo noch heute an ihn erinnert wird.

– Autobahnbau vor unserer Haustür –

Es ist geplant, eine **BUNDESAUTOBAHN** zu bauen, die unser Stadtgebiet in eine Ost- und Westhälfte trennt.

25 000 Fahrzeuge werden täglich unsere Stadt mit Lärm und Abgasen belasten.

Die **NORD-SÜD-AUTOBAHN (A 41)** durchschneidet folgende Wohn- und Erholungsgebiete:



Buer-Nord
Westerholter Wald
Löchterheide
Stadtwald
Middelich
Resser Mark
Erle-Süd
Ruhr-Zoo
Bismarck
Tossehof
Bulmker Park
Bulmke-Hüllen
Neustadt
Rotthausen
Leithe

Die Autobahn verläuft unmittelbar neben der Kinderklinik und dem neuen Marienhospital. Schulen, Kindergärten und Sportplätze werden durch den Bau direkt betroffen, Kleingartenanlagen in Resse, Bulmke und Leithe zerstört.

Wir sind gegen den Bau der Autobahn,

- weil Menschen in dichtbesiedelten Wohngebieten durch den Lärm empfindlich gestört werden
- weil uns lebenswichtige Grünanlagen genommen werden
- weil die Umweltbelastung durch Lärm und Abgase erheblich gesteigert wird

UNTERSTÜTZEN AUCH SIE UNSERE BÜRGERINITIATIVE gegen den Bau der Nord-Süd-Autobahn.

Wir starten in Kürze eine Unterschriftenaktion.

**Bürgerinitiative
Nord-Süd-Autobahn GE**

Als Sprecher:
M. Immig, H. Münzberger
GE, Ravenbusch 8

Alle 5 Minuten über'n Kanal!

Der neue Takt
der Linie

302



Hin und weg mit der Bahn!

Ab 5. Februar fährt die Linie 302 zwischen Gelsenkirchen Hbf. und Buer Rathaus montags bis freitags von 6 bis 19 Uhr im 5-Minuten-Takt.



Die praktische App
für Bus und Bahn.



Weitere Infos unter: www.bogestra.de